

WEIHNACHTEN AM CAMPUS



- Weihnachten rund um den Globus
- Religion und Weihnachten
- Kekse backen im Selbstversuch - ab Seite 4

News von den
Studienrichtungen - Seite 18

EDITORIAL

Stella Wetzlmair
Chefredakteurin



Liebe Studierende,

endlich ist es so weit – die Punschzeit hat uns wieder! Der erste Adventssonntag liegt schon hinter uns und somit wurde die erste Kerze am Adventskranz entflammt – hoffentlich nicht der gesamte Adventskranz.

In Linz versammeln sich alle ab der Dämmerung auf den Christkindlmärkten. Meist ist es schon stockdunkel, wenn man den Hörsaal am Nachmittag verlässt und was gibt es dann besseres zu tun, als den Christkindlmarkt zu besuchen. Sei es der am Pfarrplatz oder im Volksgarten, Glühwein oder Beerenpunsch, Baumstamm oder Bratwürstl. Es ist jedes Jahr dasselbe Spiel. Trotzdem, oder gerade deswegen ist die Vorfreude bei den meisten groß. Aber nicht nur im Linzer Stadtkern geht es rund. Auch auf unserem schönen Campus kann man immer wieder Punschstände im Dezember vorfinden und nach, manchmal auch vor, einer Vorlesung mit den Freunden gemütlich verweilen.

Die Kekse warten hoffentlich schon zuhause auf mich. Und bitte die von der Oma! Unser Redakteur Mario hat aber dieses Jahr den Selbsttest gewagt und berichtet in dieser Ausgabe von seinem Backmarathon. Ob jemand vergiftet worden ist oder sich wer die Zähne ausgebissen hat, liest du auf Seite 10. Wie die Vorweihnachtszeit in anderen Ländern abläuft und was sich im Dezember in Linz abspielt, erfahrt ihr auch in dieser Ausgabe.

Das Redaktionsteam wünscht euch allen eine besinnliche Vorweihnachtszeit und gutes Durchhaltevermögen im Dezember. You got this.

Stella

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial, Impressum	Seite 2
ÖH Vorsitz	Seite 3
• • •	
Schwerpunkt: Weihnachtszeit	
Weihnachten international	Seite 4
Kommentar - Konsumgesellschaft	Seite 6
Aktuelle Events im Advent	Seite 7
Interview zum Thema Religion	Seite 8
Linzer Advent in Zahlen	Seite 9
Weihnachtskekse backen á la Student	Seite 10
Leckere Keksrezepte	Seite 12
Kommentar: Ethik statt Gender Studies	Seite 13
Besonnt und besonnen leben	Seite 14
• • •	
News von den Studienrichtungen	
ÖH WiPäd	Seite 18
ÖH Jus	Seite 19
ÖH WiWi / ÖH Mechatronik	Seite 20
ÖH TNF	Seite 21
ÖH Mathematik	Seite 22
ÖH Informatik	Seite 23
ÖH Soziologie / Doktorat TN	Seite 24
• • •	
ÖH Referat für Frauen, Gender- und Gleichbehandlungsfragen	Seite 26
ÖH Referat für Bildungs- & Gesellschaftspolitik	Seite 27
ÖH Kulturreferat	Seite 28
ÖH LUI	Seite 30
ÖH Sozialreferat	Seite 31
Interview mit dem ORF	Seite 32
Kulinarischer Wegweiser	Seite 35

IMPRESSUM

Impressum und Offenlegung gem. §24 f. Mediengesetz

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: ÖH JKU, Altenbergerstraße 69, 4040 Linz, www.oeh.jku.at

Um den Lesefluss nicht zu stören, wurde auf explizites Gendern verzichtet. Sämtliche Formulierungen umfassen beide Geschlechter.



Wolfgang Denthaner, Edin Kustura und Hanna Silber setzen sich im ÖH Vorsitz für deine Interessen ein.

Rückblick

2018 – Ein Jahr guter Zusammenarbeit

In der Vorweihnachtszeit kehrt Friede und Besinnlichkeit am Campus ein. Nach der stressigen Klausurenphase im Dezember wird es auch an der JKU etwas ruhiger. Wir nutzen die Chance um auf das Uni-Jahr 2018 zurückzublicken.

2018 stand für uns im Vorsitz der ÖH JKU ganz unter Motto des Zusammenhalts. Das Linzer ÖH Modell zeichnet sich durch Kooperation und produktive Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten und Fraktionen aus. Besonders im Vorsitz zwischen AG und ÖSU wurde konstruktiv und freundschaftlich zusammengearbeitet.

„Nur gemeinsam schaffen wir bessere Studienbedingungen.“

Edin Kustura, ÖH-Vorsitzender

So ist es gelungen, zahlreiche Beschlüsse in der Universitätsvertretung einstimmig zu verabschieden. Das Ziel ist immer, einen gemeinsamen Kurs zu schaffen, hinter dem möglichst alle stehen können.

Wechsel im Vorsitz

Im Jänner 2018 erfolgte ein Wechsel im Vorsitz der ÖH. Edin Kustura (AG) wurde zum neuen ÖH-Vorsitzenden und ÖH WiWi-Vorsitzende Hanna Silber (AG) zur 2. Stellvertreterin gewählt.

„Wir gestalten die Uni aktiv mit.“

Edin Kustura, ÖH-Vorsitzender

Die ÖH Umfrage mit 5.325 Teilnehmern war richtungsweisend für den Kurs der ÖH in diesem Jahr. Die Verbesserungen der Studienbedingungen sind das oberste Ziel. Dazu gehört ein Ausbau der Sommerkurse und Sommerprüfungen, eine bessere Verteilung der Prüfungstermine sowie der Ausbau von Online-Learning-Angeboten und Lehrveranstaltungen am Abend für berufstätige Studierende.

Gemeinsam die Mobilität verbessern

Thema Nummer eins für die ÖH JKU ist aber derzeit die Mobilität. Selbst für Studierende aus nahen Gemeinden ist es zu langwierig und

zusätzlich zu teuer, öffentlich an die Uni zu fahren. Diejenigen, die notgedrungen mit dem Auto anreisen, stehen dann vor verschlossenen Schranken am Parkplatz. Hier sind wir als ÖH-Vorsitz in Kontakt mit der Unileitung, dem Land Oberösterreich und der Stadt Linz. Gerade, wenn die JKU in den nächsten Jahren wachsen soll, muss hier ein sinnvolles Konzept her. Dann wird auch die Situation am Parkplatz gelöst.

Besinnliche Weihnachtszeit

Allerdings ist der Dezember auch die Zeit, einmal inne zu halten und zu reflektieren. Die Zeit des Friedens an der JKU sowie in den eigenen vier Wänden. Die Zeit für Familie und Freunde. Nehmt euch diese Zeit, auch wenn eine fordernde Klausurenphase bevorsteht. Wir wünschen allen frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Lernen für die Klausuren.

„Frohe Weihnachten und eine erfolgreiche Klausurenphase!“

Edin Kustura, ÖH-Vorsitzender

Weihnachten auf der ganzen Welt

Frohe Weihnachten! Merry Christmas! Colo sana wintom tiebeen! Feliz navidad! God jul! 聖誕快樂!

Liberia

In Liberia in Westafrika gibt es keinen Weihnachtsmann, der Geschenke bringt. Der alte Mann Bayka, der „Teufel“ der Region, läuft auf den Straßen hin und her, aber nicht um die Leute zu beschenken, sondern um selbst beschenkt zu werden! In Liberia wünscht man sich keine „Frohe Weihnachten“ sondern man hört die Einheimischen „Meine Weihnachten für dich“ sagen. Das bedeutet so viel wie „Bitte schenk mir etwas Schönes“.

Irland

In Irland beginnt die Weihnachtszeit offiziell am 8. Dezember. Nadelbäume kommen als Weihnachtsbäume erst seit kurzem zum Einsatz, davor dienten Stechpalmen und Efeu als Dekoration. Am Weihnachtsmorgen begeben sich viele Iren zum Forty Foot in Sandycove (Grafschaft Dublin) oder zum Portstewart Strand (Grafschaft Londonderry). Dort springen viele Tapfere ins kalte Wasser, oft auch für den guten Zweck. Das typische Weihnachtsessen bestehend aus Truthahn, Plumpudding, Weißfisch oder Räucherlachs und ist ein Höhepunkt der Feierlichkeiten. Die Bescherung durch den irischen Weihnachtsmann, Santy, findet erst am 25. Dezember statt.

Kolumbien

In Kolumbien ist ein traditionelles Weihnachtsfest sehr wichtig und beginnt in der Nacht vom 7. Dezember mit der „noche de las velitas“. Dabei handelt es sich um ein kleines religiöses Fest, bei dem die Ankunft Marias gefeiert wird. Entlang der Wohnstraßen stellen die Kolumbianerinnen und Kolumbianer Teelichter auf, um Maria den Weg zu geleiten. Ab 16. Dezember findet mit der „Novena de Aguinaldos“ die nächste wiederkehrende Feierlichkeit statt. Zuhause wird von jetzt an bis Weihnachten jeden Abend gebetet, gesungen und musiziert. Am 24. Dezember verstecken die Eltern für ihre Kinder, die schon im Bett sind, kleine Geschenke und Süßigkeiten. Am nächsten Morgen wissen die Kleinen dann, dass „Papá Noel“ zu Besuch war.

Brasilien

In Brasilien feiert man Weihnachten mitten im Sommer. Aber auch dort gibt es geschmückte Weihnachtsbäume und andere Pflanzen wie Palmen, Mangobäume oder Bananenstauden. Einige Traditionen wurden von deutschen Einwanderern mitgebracht. Dazu zählt beispielsweise der weihnachtliche Schmuck, der Glauben an den Weihnachtsmann und die Bescherung. Diese Bräuche wurden von den Einheimischen weiterentwickelt und so hat Weihnachten in Brasilien ein eigenes Flair. Die Bescherung findet um Mitternacht am Heiligen Abend statt. Im Kreis der Familie wird das Festmahl, bestehend aus gebratener Pute gefüllt mit Innereien, Kastanien und Ananas, geschmaust. Vielerorts gibt es auch Feuerwerke und die Leute feiern, tanzen und singen bis früh in den Morgen hinein.



Autorin:

Anja Federschmid
redaktion@oeh.jku.at

Finnland

Einen Tag vor Weihnachten wird in Finnland Haferbrei serviert. In einer Portion ist eine Mandel versteckt. Laut dem Weihnachtsbrauch wird der Person für das nächste Jahr viel Glück versprochen, die die Mandel in ihrer Portion hat. Am 24. Dezember wird mit der Familie gefeiert und die Bescherung findet sogar noch vor dem Essen statt. Auch die Haustiere werden beschenkt. Der Weihnachtsmann heißt in Finnland übrigens Joulupukki.

Russland

In Russland feiern die russisch-orthodoxen Christinnen und Christen Weihnachten erst am 7. Jänner, da die Kirche das Datum nach dem alten julianischen Kalender festlegte. Der Heiligabend am 6. Jänner heißt auf Russisch **сочельник** [satschélnik]. Die Weihnachtsmesse findet in der Nacht von 6. auf 7. Jänner statt. 40 Tage vor dem großen Fest bereits beginnen die Russinnen und Russen zu fasten. Eine weihnachtliche Bescherung gibt es dort nicht, da es Tradition ist, sich an Silvester zu beschenken. Der russische Weihnachtsmann heißt Väterchen Frost und stammt ursprünglich aus einem russischen Märchen. Er bringt die Geschenke in der Neujahrsnacht in Begleitung seiner Enkelin Snjegurotschka, das bedeutet so viel wie Schneeflöckchen.

China

Auch in China hat das Christentum keinen großen Einfluss, daher war Weihnachten lange ein unbekanntes Fest. Mittlerweile wird aufgrund des westlichen Einflusses auch in den großen Städten Chinas Weihnachten gefeiert.

In China gibt es dafür aber keinen offiziellen Feiertag. Die Shoppingzentren sind weihnachtlich dekoriert und überall gibt es Christbaumkugeln, Geschenke und Weihnachtsbäume (meist aus Plastik) zu kaufen. Allerdings wissen nur wenige Chinesinnen und Chinesen über den religiösen Hintergrund Bescheid. Das Fest ist außerdem auch kein richtiges Familienfest, man geht mit Freunden in Bars oder Diskotheken.

Taiwan

In Taiwan leben circa 6% Christen und überwiegend Buddhisten. Weihnachten wird daher kaum gefeiert und wenn, dann nur unter kommerziellen und touristischen Gesichtspunkten. Die Geschäfte sind festlich dekoriert und die Verkäuferinnen und Verkäufer tragen teilweise sogar Weihnachtsmützen. Das chinesische Neujahrsfest, das im Jänner oder Februar stattfindet, hat jedoch einen höheren Stellenwert. Für Weihnachten fahren nur wenige Berufstätige extra nach Hause, um mit der Familie zu feiern.

Äthiopien

Wie in Russland wird Weihnachten in Äthiopien auch erst am 7. Jänner gefeiert. Sie richten sich ebenso nach dem julianischen Kalender. Die Weihnachtsfeiertage beginnen mit einem Fasttag, dem Ganna. Danach werden Gottesdienste abgehalten und ein Festmahl mit Eintopf und Gemüse serviert. Eine Bescherung gibt es nicht, die Familie kommt zusammen, um zu spielen, Sport zu treiben und den Festtag zu genießen. Danach geht es wieder an die Arbeit.

Resümee

Obwohl es in verschiedensten Ländern auf unterschiedlichen Kontinenten andere Bräuche gibt, steht fast überall dasselbe im Mittelpunkt: Feierlichkeiten mit der Familie. Außerdem wird aufgezeigt, dass Weihnachten ein fröhliches Fest ist, an dem auch Nicht-Christen zusammenkommen und feiern. Egal

an welchem Punkt der Erde man die Geburt Christi feiert – die Menschen haben Liebe und Freude im Herzen.

In diesem Sinne: eine besinnliche Weihnachtszeit!



Überweisungen liegen oftmals mehr im Vordergrund als die Gemeinschaft.

Kommentar

Bewusstseinslücken im Advent

In der Vorweihnachtszeit über die Christkindlmärkte schlendern und Glühwein trinken. Das gehört genauso zum Dezember wie das alljährliche Besorgen der Weihnachtsgeschenke. Die Schwester bekommt den Schal, den sie sowieso schon immer von dir geklaut hat, jetzt endlich mal selbst. Die Eltern sind meist mit allem glücklich – Hauptsache, man hat sich Gedanken gemacht. Aber was schenkt man der besten Freundin, dem besten Freund, den Großeltern und muss ich meinem Onkel etwas schenken, auch wenn ich ihn eigentlich nicht mag? Früher, als wir noch in den Kinderschuhen steckten waren die Gedanken andere, aber doch auch die gleichen. Wie viele Geschenke liegen wohl unter dem Christbaum für mich? War ich brav genug, dass mir das Christkind auch Geschenke bringt?

Es dreht sich alles ums Schenken und Beschenkt-Werden. Von klein auf. Fragt man Kinder, was sie mit Weihnachten verbinden, kommt oft die Antwort: „Geschenke.“ Aber nicht nur die Kleinen unserer Ge-

sellschaft sind ahnungslos, warum Weihnachten eigentlich gefeiert wird. Es gibt hier eine klare Wissenslücke. Dass Jesus Christus in der Nacht geboren wurde und wir deshalb Weihnachten feiern, gerät immer mehr in Vergessenheit. Die Weihnachtsmärkte und Punschstände verdrängen den eigentlichen Grund des heiligen Festes. Gut möglich, dass das keine WISSENSLücke, sondern vielmehr eine ERINNERUNGS- oder BEWUSSTSEINSLücke ist.

Doch diese Lücke fühlt sich nicht als solche an. Sie wird gefüllt, ja nahezu gestopft mit Werbeplakaten, Anzeigen und Angeboten. Diese geben uns keine Zeit, über eine mögliche Lücke nachzudenken, keinen Raum für ruhige und nachdenkliche Momente, keine Zeit für Besinnlichkeit. Wir werden überschüttet von Weihnachtsangeboten, denen man doch fast nicht widerstehen kann. Mein Mailordner ist voll mit Mails von verschiedensten Anbietern mit der gleichen Message - „Es ist bald Weihnachten und du solltest Geschenke kau-



Stella Wetzlmair
Chefredakteurin ÖH Courier
redaktion@oeh.jku.at

fen – bei uns.“ Allerdings geht der Trend wieder mehr in die andere Richtung. Einige Unternehmen transportieren in ihrer Werbung jetzt die Botschaft, dass Weihnachten und auch die vorweihnachtliche Zeit besinnlicher werden soll. Aber natürlich darf auch hier nicht auf Product Placement vergessen werden.

Versteht mich nicht falsch – es ist eines der schönsten Gefühle, Menschen eine Freude zu machen – keine Frage. Aber sollte das wirklich im Mittelpunkt einer sinnlichen Zeit und eines religiösen Festes sein? Ich denke nicht.

Termine

Advent-Events auf einen Blick

Der Advent hat die besondere Eigenschaft, dass er unseren Dezember mit seiner feierlichen Stimmung verzaubert. Man geht durch die leuchtend geschmückten Weihnachtsmärkte, und der Geruch von frisch gebrannten Mandeln oder Maroni liegt in der Luft. Dieser Advent ist aber noch viel mehr als nur das. Um die 24 Tage vor Weihnachten noch feiernswerter zu gestalten, haben wir hier die wichtigsten Veranstaltungen im Advent für euch zusammengefasst.

01. bis 24. Dezember 2018

Gratis: Musikalischer Adventkalender im Brucknerhaus: Im Brucknerhaus gibt es dieses Jahr ein Special Event, das sich über den gesamten Advent erstreckt. Für alle Musikbegeisterten gibt es JEDEN TAG ein gratis Adventkonzert im Foyer des Brucknerhauses. Während man den Klängen von unterschiedlichsten Musikern mit den unterschiedlichsten Instrumenten zuhört, hat man einen wunderschönen Ausblick auf die Donau und das weihnachtliche Linz. Start des täglichen Konzerts ist immer um 17:00 Uhr. Durch eine Kooperation mit der Diakonie steht dieses Jahr auch der Riesen-Adventkranz des Diakoniewerks mit 24 Kerzen zwischen Donau und Brucknerhaus. Musikalischer Auftakt zu diesem Zeichen, das für Hoffnung und Solidarität stehen soll, findet am 3. Dezember um 17:15 statt. Das Programm ist einsehbar unter: www.brucknerhaus.at/veranstaltungen/veranstaltungen/kategorie/musikalischer-adventkalender.html



Anja Bauer
ÖH Courier
redaktion@oeh.jku.at

17. November 2018 bis 06. Jänner 2019

Ice Magic Linz- Volksgarten: „Ice Magic“ ist eine Ausstellung von Eisskulpturen, die von 14 internationalen Eis-Künstlern gemeißelt wurden. Diese märchenhafte Welt erstreckt sich über 600 m² und befindet sich am Christkindmarkt des Linzer Volksgartens. Die Ausstellung hat bereits am 17.11 gestartet, und bleibt bis 06.01.2019. Nach der eiskalten Tour bei -6 Grad Celsius kann man sich an der Eisbar oder am Christkindmarkt mit einem Punsch oder Glühwein wieder aufwärmen. Das Ticket kostet für Studierende 10,00 €, und kann online gekauft werden unter: www.icemagic.at

8. - 12. Dezember 2018

Jindrak's Pöstlingberg-Adventmarkt: Jeder wahre Linzer weiß, in der Konditorei Jindrak findet man süße Köstlichkeiten ohne Ende. Dass der Meisterkonditor noch mehr drauf hat als Torten backen, zeigt er uns bei seinem neuen Adventmarkt. Dieser findet vor der Jindrakfiliale am Pöstlingberg, neben einer Aussichtsplattform statt, wodurch man in den Genuss kommt das winterliche Linz zu überblicken. Geöffnet ist der kleine aber feine Adventmarkt von 08.-10.12.2018 jeweils von 10:00 bis 19:00 Uhr. Mehr dazu unter: www.jindrak.at/advent-am-poestlingberg/

Jeden Samstag im Advent

Kekserlmarkt im Josef: Jeden Samstag im Advent veranstaltet das Josef einen Kekserlmarkt im Josef-Innenhof. Oberösterreichische Bäuerinnen tischen an ihren Standen auf, bei denen man Weihnachtskekse und andere Köstlichkeiten kaufen, durchkosten, oder sich auch gleich den ganzen Bauch vollschlagen kann. Öffnungszeiten sind von 9:00-17:00 Uhr. Nebenbei gibt es auch noch die Möglichkeit, die Kekse mit einem hauseigenen Bier hinunterzuspülen. Offizielle Infos unter www.josef.eu/events/42/44-JOSEF-KEK-SERLMARKT.html

15. + 16. bzw. 22. + 23. Dezember 2018

AEC: Deep Space Advent Special: Wer gerne einmal die Polarlichter live erleben will, kann sich im Deep space des AECs schon einmal eine Kostprobe holen. Mit atemberaubenden Aufnahmen zum Thema Winter und Weihnachten, präsentieren sie alles, was diese kalte Jahreszeit auf der Welt zu bieten hat. Vorstellungen gibt es Samstag und Sonntag am zweiten, dritten und vierten Adventwochenende. Der Eintritt ist für Studenten bis 26 Jahre ermäßigt und kostet 7,50 €. Mehr Informationen zu den Terminen unter: www.ars.electronica.art/center/de/deep-space-advent-spezial/

Interview

„20 Minuten Stille kann die Welt verändern“

Dass die Religion in der Gesellschaft an Bedeutung verliert, ist kein großes Geheimnis. Einzig zur Adventszeit tritt auch der religiöse Aspekt wieder etwas mehr in Vordergrund. Wir haben mit Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Rektor der Katholischen Privatuni Linz, darüber gesprochen.

Wie wird die Adventszeit an der Katholischen Universität Linz begangen?

Das sichtbarste Zeichen der Adventszeit an der KU Linz ist der Adventkranz im Foyer. Er ist für uns das Symbol der Erwartung und Hoffnung auf Erlösung und insofern ein Zeichen der Erinnerung und der Besinnung, dass unser Leben mehr sein sollte und müsste, als wir es biologisch, sozial oder politisch zu entfalten vermögen. Mit dem Philosophen Jürgen Habermas gesprochen: Advent ist eine Zeit für das „Bewusstsein von dem, was fehlt“. Seit Jahrzehnten findet im Advent eine festlich gestaltete Adventfeier an der KU Linz statt. Es ist ein fast familiäres Zusammenkommen, beim anschließenden gemütlichen Zusammensein mit Essen und Trinken in den „Katakomben“ der Universität schwingt immer schon ein wenig Weihnachtsstimmung mit.

Es ist kein Geheimnis, dass die Religiosität in der Gesellschaft zurückgeht. Welche Möglichkeiten bietet die Ad-

ventszeit, die Religion wieder stärker zu thematisieren und den Menschen näherzubringen?

Es ist heutzutage sicher nicht leicht, Menschen in dieser Zeit zum Innehalten zu bewegen. Der Advent zählt in Wahrheit zu den lautesten und stressigsten Zeiten im Jahr. Es kommt also auf jeden Einzelnen an, ob er sich inspirieren lässt, ob er einen Gang zurückzuschaltet, der Seele Raum gibt, leben versucht, alles was die Religion „Ein-Kehr“, Besinnung, oder Umkehr nennt. Wer Advent bewusst begeht, ob aus religiösen oder nichtreligiösen Motiven, empfängt ein tieferes Mensch-Sein, ein offeneres Ohr und Herz für die Umwelt und sich selbst.

Welche religiösen Aspekte der Advents- bzw. Weihnachtszeit sind es, die uns in dieser Zeit bewusst werden sollten? Bei vielen steht schließlich eher der Konsum und der Kauf möglichst vieler Geschenke im Vordergrund.

Advent ist die vierwöchige Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest. Es ist eine Zeit, in der wir uns der Frage stellen: Was erwarten wir? Was erhoffen wir? Was ist der tiefste Sinn des Lebens? Der christliche Glaube sagt: Erlösung kommt zu uns durch die Geburt eines Heilands.



Mario Hofer
ÖH Courier
redaktion@oeh.jku.at

Durch ein Kind, das ohnmächtig, schutzlos, angewiesen auf Fürsorge ist. Das ist ein extrem provokantes Symbol gegen unsere Selbsterlösungsprojekte. Auch ein provokantes Zeichen gegen allmächtige oder gar gewaltsame Gottesbilder. Aber wohl deshalb hat Weihnachten eine so berührende und irritierende Kraft. An einem einzigen Abend sollten auf aller Welt die Waffen schweigen und Streit und Hass niedergelegt werden. Selbst die säkulare Welt hat diese Sehnsucht nicht völlig verschüttet.

Statt Besinnlichkeit ist es heutzutage eher der vorweihnachtliche Stress, der die Adventszeit prägt. Wie lässt sich das verhindern?

Verhindern lässt sich das nur, wenn man diese Zeit persönlich sehr bewusst begeht und sich Zeit nimmt für das, was meistens zu kurz kommt. Es gibt viele Möglichkeiten dazu. Ich wünsche mir, die Menschen würden einfach bloß 20 Minuten am Tag ganz still werden, nichts tun. Nur atmen und wahrnehmen. Ganz bewusst zur Ruhe kommen. Ich denke, das würde die Welt verändern.



Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber im Interview

LINZER ADVENT IN ZAHLEN

15 Essensstände
am Volksgarten
Christkind-
markt

2 Bratwurststände
am Volksgarten
Christkindmarkt

0 Bimstationen
musst du vom Hör-
saal zu den
ÖH-Punsch-
ständen fahren

7 Punschstände
waren letztes Jahr
im ÖH Punsch-
stand Check

3 Kunstmalen
sind Gründungs-
mitglieder des Weih-
nachtsmarktes am
Hauptplatz

SIEMENS

Ingenuity for life

Unsere Arbeitsfelder
sind vielfältig.
So wie Ihre Talente.

Siemens Oberösterreich sucht Projektleiter und Software-Techniker in den Bereichen Automatisierungs-, Prozessleit- und Energietechnik sowie virtuelle Inbetriebnahme und Industrial Robotik.

Näheres
unter
[siemens.at/
karriere](https://www.siemens.at/karriere)



[siemens.at/karriere](https://www.siemens.at/karriere)



Kekse

Weihnachtskekse backen à la Student – Ein Selbstversuch

Freitagabend. Es ist so weit. Ich habe mich entschlossen, den Selbstversuch zu wagen und dieses Jahr meine eigenen Weihnachtskekse zu backen. Meine Eltern sind erstaunt aufgrund dieser Entscheidung, waren doch Kocharbeiten nie meine Stärke. Meine Mutter fragt mich also, ob das mein ernst sei.

Auch mein Vater kann sich eine blöde Meldung nicht verkneifen. Er spielt auf mein Vorkochen in der 3. Klasse Hauptschule an. Zugegebenermaßen war das nicht gerade der Lichtblick meiner Schulkarriere. Als ich damals laut Rezept zu den Kartoffelsticks „etwas Wasser“ hinzugeben sollte, wurden die Sticks nämlich mit Wasser begossen und aus der geplanten Beilage entstand eine ziemlich wässrige Suppe. Die provisorische Suppe schmeckte laut Lehrerin etwas „fad“ und ich kam über ein Genügend nicht hinaus. Das Gelächter meiner Mitschüler und Mitschülerinnen war ohnehin vorprogrammiert.

Aber das ist alles längst vergessen und mit meinen Weihnachtskeksten will ich es allen beweisen. Aber Vorbereitung ist wichtig und „mein

erstes Kochbuch“, ein Oeuvre aus den Siebzigerjahren, wird mir dabei helfen. Ich entscheide mich für vier Kekssorten: Butterkekse, Kosbusserl, Orangendukaten und Linzer Stangerl sollen es werden. Als Unterstützung sichere ich mir noch die Hilfe einer unabhängigen Backexpertin (meine Mutter) und morgen früh werde ich loslegen. Später in der Nacht träume ich dann bereits von meinen ersten selbstgebackenen Keksen.

Samstag, 9:58 Uhr. Überpünktlich geht es los mit dem Teigkneten. Ich erschrecke mich, dass man für den Teig so viel Butter benötigt. Wenig später klärt mich die unabhängige Backexpertin über die Herkunft des Namen „Butterkekse“ auf. Ich bemerke schnell, dass das Teigkneten eine ziemlich Sauerei ist, aber ich schlage mich ganz pas-

sabel. Nach 15 Minuten ist er fertig und ich stelle ihn zum Kühlen auf die Terrasse.

10:14. Für den Teig der Orangendukaten muss ich zunächst eine Orangenhaut (die echte) abraspeln. Den Teig mache ich anschließend mit dem Küchengerät. In der Zwischenzeit wird der Ofen vorgeheizt.

10:25. ALARM! Die Nachbarskatze hat von meinen Backtätigkeiten Luft bekommen und sich an den Teig auf der Terrasse rangemacht. Schnell renne ich nach draußen und beschütze den Teig. Dennoch muss ein Teil des Teigs weggeschnitten werden. Die Katze bleibt auf der Lauer und wartet auf meinen nächsten Fehler. Der Teig kommt nun in den Kühlschrank. Ich verdrücke die ersten Tränen.

10:32. Zurück ans Backen und ich beginne mit der dritten Sorte – den Linzer Stangerln. Die Expertin erklärt mir, diesen Teig müsse man besonders lange rühren. Ich mache mich an die Arbeit. Außerdem beginnen wir mit dem Portionieren der Orangendukaten. Anschließend geben wir diese in den vorgeheizten Ofen. Gespannt und freudig blicke ich auf meine ersten Weihnachtskekse und vergesse dabei fast aufs Rühren.

10:55. Ich blicke nach draußen, die Katze ist immer noch auf der Lauer. Doch diesmal hat sie Pech, denn ich habe aus meinen Fehlern gelernt. Wir beginnen mit der vierten Sorte, den Kokosbusserln. Ich vermische Kokos mit Zucker und Mehl. Die Orangendukaten sind nun fertig gebacken und mit Spannung gebe ich sie aus dem Ofen. Meine Kreation wird natürlich sofort verkostet und lässt mein Herz höherschlagen. Ich bin begeistert!

11:20. Der Teig der Kokosbusserl ist fertig. Ich portioniere ihn gekonnt auf dem Blech und gebe die Busserl ins Rohr. Die Orangendukaten werden nun mit Marillenmarmelade zusammengeklebt und schmecken gleich noch besser. Die Katze hat mittlerweile ihren Lauerplatz verlassen. Noch während ich die Dukaten klebe, sind die Kokosbusserl fertiggebacken. Das erste Mal macht sich etwas Stress breit.

11:56. Die Linzer Stangerl sind bereit für den Ofen, doch beim Portionieren treten Probleme auf. Der Teig wurde zu fest und die Stangerl erhalten eine etwas komische Form. Naja, so lange sie schmecken...

12:18. Die Linzer Stangerl sind fertig gebacken und schmecken bei Weitem besser als sie aussehen. Das Backen nimmt mich mit und ich brauche erstmal eine Mittagspause.

14:32. Ich begeben mich wieder an die Arbeit. Die Zuckerglasur für die Butterkekse wird vorbereitet und der Teig aufgerollt. Anschließend bestreiche ich den Teig und schneide ihn in Stücke. Die Kekse kommen ins Rohr und die Linzer Stangerl werden zusammengeklebt.

15:13. Die Butterkekse kommen aus dem Ofen und ich lege mich fest, dass das meine Lieblingskekse sind. Als ich reinbeiß, vergesse ich sogar die Unmenge an Butter. Zu viele sollte ich jedenfalls nicht davon essen. Anschließend bereite ich die Schokoglasur für die Linzer Stangerl und die Orangendukaten vor.

15:30. Es ist nun etwas ruhiger und die ersten beiden Sorten werden verpackt. Nebenbei wird der Fernseher aufgedreht. Bundesliga Samstagskonferenz – ein Pflicht-



termin!

15:42. Ich ärgere mich über vergebene Chancen und falsche Schiedsrichterentscheidungen im Fernsehen, während ich die Kekse in die Schokoglasur tunke. Die Expertin macht sich aus dem Staub, denn Fußball schauen beim Kekse backen müsse sie sich echt nicht geben.

16:17. Pünktlich zum Halbzeitpfeif ist die Schokoglasur trocken. Ich verpacke die letzten beiden Sorten und bin dann doch etwas stolz auf mich.

16:30. Meine ersten selbstgebackenen Weihnachtskekse sind fertig und schmecken, dank der großartigen Unterstützung, hervorragend. Schon faszinierend, was man mit Zucker, Fett, Mehl und noch ein bisschen etwas anderem alles anrichten kann. Das schlechte Gewissen hat mich nun beim Essen. Aber naja, in der Adventszeit darf auch mal gesündigt werden.



REZEPTE

Rezepte um Nachmachen findest du auf der nächsten Seite.
Viel Spaß beim Backen!

Rezepte

Leckere Keksrezepte

Linger Stangerl

ZUTATEN:

500g Margarine
200g Staubzucker
2 Pkt. Vanillezucker
600g Mehl
½ Pkg. Backpulver
Marillenmarmelade
Kochschokolade

SO FUNKTIONIERT'S:

Margarine, Staubzucker und Vanillezucker 20 Minuten rühren. Dann Mehl und Backpulver unterheben. Die Masse in einen Spritzbeutel geben, Stangerl formen und bei 170 Grad backen. Anschließend mit Marillenmarmelade zusammensetzen und zur Hälfte in Schokoglasur tunken.

Orangendukaten

ZUTATEN:

140g Margarine
120g Staubzucker
140g Mehl
Abgeriebene Schale einer Bio-Orange
2 Eidotter
1 Ei
Marillenmarmelade
Kochschokolade

SO FUNKTIONIERT'S:

Handwarme Margarine, Staubzucker und Orangenschale schaumig rühren. Eidotter und Ei nach und nach einrühren und das Mehl unterziehen. Masse in Spritzbeutel mit glatter Tülle füllen und kleine Krapferl aufspritzen. Bei 190 Grad circa 15 Minuten hellbraun backen. Anschließend mit Marillenmarmelade zusammensetzen und zur Hälfte in Schokoglasur tunken.

Kokosbusserl

ZUTATEN:

4 Eiklar
½ Pkg. Vanillezucker
160g Staubzucker
110g Kokosflocken
40g Mehl

SO FUNKTIONIERT'S:

Eiklar steif schlagen, dann Vanillezucker, Staubzucker und Mehl trocken zusammenmischen und der Eiklarmasse unterziehen. Masse in Spritzbeutel füllen und Busserl aufspritzen. Bei 160 Grad circa 15 Minuten lang backen.

Butterkeks

ZUTATEN:

280g Butter
280g Mehl
2 EL Essig
2 EL Schlagobers
2 Eidotter
1 Msp. Backpulver
Glasur:
2 Eiklar
300g Staubzucker

SO FUNKTIONIERT'S:

Butter in Mehl abbröseln, Essig Schlagobers, Eidotter und Backpulver hinzugeben und zu einem glatten Teig kneten. Teig mindestens 30 Minuten rasten lassen. Für die Glasur das Eiklar steif schlagen und Staubzucker unterrühren. Teig dünn ausrollen und mit Glasur bestreichen. Mit einer Teigrolle zu Stangerl formen und bei 170 Grad backen.

Kommentar

Ethik statt Gender Studies

Wer an der JKU studiert, kommt an Gender Studies nicht vorbei. In allen Studienplänen ist das Fach Gender Studies verpflichtend – egal, ob es inhaltlich zum Studium passt oder nicht.

Die Inhalte der Lehrveranstaltungen mancher Gender LVA-Leiter erwecken oft den Anschein von politischen Statements statt wissenschaftlichen Erkenntnissen. Gelehrt wird in den verschiedenen Gender-LVAs etwa, dass wissenschaftliche Erkenntnisse gar nicht objektiv sein können. Sie dienen nur der Verschleierung männlicher Interessen. Die Tatsache, dass es die beiden Geschlechter „Mann und Frau“ gibt, wird als „latenter Biologismus“ abgetan und als Fehlannahme verworfen.

Zwei Institute für Gender Studies

Zwei Uni-Institute mit zwei Professorinnen und 14 Mitarbeitern (darunter sogar ein Mann) beschäftigen sich an der JKU mit den Gender Studies. An der SOWI-Fakultät gibt es das Institut für Frauen- und Geschlechterforschung und an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät ein eigenes Institut für die juristische Betrachtung der Gender Studies. Die Lehrveranstaltungen erstrecken sich über alle Fakultäten. So gibt es etwa zusätzlich zum eigentlichen „Gender Studies“ ein „Gender Studies TNF“, „Legal Gender Studies“ für Juristen und mehr als 20 weitere Gender-LVAs.

72% gegen Gender-LVAs

In einer ÖH-Umfrage sprechen

sich 72% der JKU-Studierenden gegen die Pflicht-LVA Gender Studies aus. Der ÖH JKU ist es daher bereits gelungen, in Masterstudien Alternativen zu Gender Studies zu schaffen. Im Bachelor ist Gender Studies allerdings noch verpflichtend.

Im Diplomstudium Jus wird in der LVA „Legal Gender Studies“ die wichtige Rechtsmaterie des Antidiskriminierungsrechts und des Gleichstellungsrechts mit der Gender-Lehre vermischt. Aus einem spannenden und relevanten Rechtsgebiet wird so eine ideologisch durchwachsene Mixtur, die weder Fisch noch Fleisch ist.

„Studierenden einen moralischen Wertekompass mitgeben, statt ihnen postmoderne feministische Epistemologien zu lehren.“

Elias Lugmayr

Alternative: Ethik

Dass an der JKU Geschlechterforschung betrieben wird und sich Lehrveranstaltungen mit Diskriminierung befassen, ist grundsätzlich nichts Schlechtes. Es ist sogar sehr sinnvoll und zielführend. Die



Elias Lugmayr

Referent für Öffentlichkeit
elias.lugmayr@oeh.jku.at

dominante Rolle, die Gender Studies mittlerweile in allen Curricula einnimmt, verdrängt allerdings andere – möglicherweise wichtigere – Fächer aus den Studienplänen.

Ethik findet sich im Vergleich etwa kaum in Studienplänen wieder. Es wäre doch viel wichtiger, Studierenden einen moralischen Wertekompass mitzugeben, als sie postmoderne feministische Epistemologien lernen zu lassen. Studierende, die das tun wollen, sollen sich nach wie vor damit auseinandersetzen können. Trotzdem müssen Alternativen zu Gender her. Denn die Realität ist, dass es kaum Studierende gibt, die von den LVA-Inhalten tatsächlich profitieren.

Auch Fachgebiete wie Kommunikation oder Nachhaltigkeit könnten problemlos den Platz von Gender Studies einnehmen. Beide würden als Alternativen zu einem echten Vorteil für angehende Akademiker führen.



WAS SAGST DU DAZU?

Hast du Erfahrungen mit Gender Studies gemacht, die du uns mitteilen möchtest? Dann werde Teil der Diskussion und schick uns eine Mail an elias.lugmayr@oeh.jku.at

Lebensgefühl

Besonnt und besonnen leben

Lassen wir das Naturtalent beiseite, das sich durch sich selbst erfreuen kann, indem es das Machbare tut und das Unnötige bleiben lässt. Es schaltet herunter, lebt die Einfachheit, die nichts mit Askese oder Einfalt zu tun hat, und weiß, dass weniger mehr ist. Die Komplikationen stürmen bloß deswegen heran, weil wir sie heraufbeschwören. Statt Weniges nacheinander zu erledigen, versucht man sich wie ein Jongleur mit 10 Bällen herumzuschlagen, statt jene 3 hochzuschleudern, die man wieder fangen kann. Statt vorwärts gekommen zu sein, etwas geschaffen zu haben, ist man geschafft, die Frustration ins Haus der Psyche eingezogen und mit ihr der Stress, wie man sich aus der verbockten Lage wieder herauswinden kann.

Leider hilft es nicht, sich auf seine Individualität hinauszureden, die als stetiger Begleiter alle Geschehnisse auf eine gewisse Weise berührt und von ihnen berührt wird. Doch entrinnt man andererseits nicht dem, sich selber zu genießen oder sich ungenießbar zu machen. Wenn es jemand fertigbringt „to enjoy oneself“, so sind damit nicht die äußeren Umstände gemeint, dagegen die Fähigkeit die Lebensfrüchte zu ernten. Ist das Selbst schlecht beschaffen – und sei es die Tagesverstimmung – dann färbt alles davon ab. Schlimm wird es dann, wenn man ein Unglück selbst verschuldet hat und es nicht auf andere schieben kann. Was einem widerfährt, hängt davon ab, wer man ist. Beneidet werden daher bekanntlich persönliche Vorzüge eines anderen, wenn sie einem selbst fehlen. Glück und Wohlsein sind keine Konstanten, sie unterliegen der Wertschätzung. Warum viele Menschen verzweifeln, liegt nicht daran, dass sie darben, krank sind, nicht weiterkommen. Es fehlt oft an subjektiven Bar-

schaften, an einem ausgeglichenen Temperament, das sich den Widrigkeiten angemessen stellt, ohne dass irgendjemand jammert. Wer das Unverlierbare besitzt, der wird sich über das Verlierbare hinwegzutrusten wissen. Eines der begehrtesten Güter ist eine „unkaputtbare“ Heiterkeit, die nicht wegen der Misslichkeiten – das wäre Torheit – dagegen trotz ihnen nicht unterzukriegen ist. Sie ist durch keinen anderen Schatz zu ersetzen. Hat jemand Humor, setzt er sich zu allem in Distanz, lässt ihn sich durch nichts rauben, trotz aller materieller Verluste und ist psychisch so stabil, auch das Übelste zu kompensieren. Wem es gelingt, und Übung macht den Meister, sich selbst zu observieren, statt von sich selbst aufgesogen und zerfleischt zu werden, der nennt die bare Glücksmünze sein eigen, statt verderbliche, angekaufte Gebrauchsgüter zu bewachen, die wieder hergeschenkt werden oder unter den Händen zerrinnen. Zugleich trägt Reichtum, wie leicht zu beweisen ist, überhaupt nichts zur ruhigen Heiterkeit bei, sehr jedoch die Gesundheit, die man oft genug für raschen Genuss aufs Spiel setzt, um sie möglicherweise ein für alle Mal verloren zu haben. Sonige Tage brauchen Besonnenheit, der selbst Gewitterwolken nichts anhaben können.

Wem Exzesse, Ausschweifungen, Gefühlswallungen ein Bedürfnis sind, gleichgültig gegen deren Folgen, der darf sich nicht wundern, sein Leben zu zerkratzen wie einen Spiegel, worin man sein eigenes Gesicht kaum mehr wiedererkennt, weil es fratsenhaft verzerrt ist. Hat man auf die allergrößte Trivialität vergessen, dass der Wahn kurz, die Reue aber lang ist? Ein einfacher Kassasturz belehrt darüber, was man erhalten und was abgeben möchte, was man durch



Silvia Schöffl
ÖH Courier
redaktion@oeh.jku.at

Unbesonnenheit verliert und durch Gier gewinnt. Erst dann sollte man sich aufmachen, das Ersehnte zu erwerben. Worauf beruhen 90% unseres Flors und unseres Vermögens? Auf der Gesundheit, welche von der Fatalität begleitet ist, dass man sich ihrer erst bewusst wird, wenn sie verloren ging. Sie gehört mit zum Inventar der Zufriedenheit, die es zu bedenken gilt. Daraus folgt logisch, dass jeglicher Torheit, welche die Glücksgrundlage opfert, auszuweichen ist. Freilich kann sie nicht jede melancholische Missstimmung verhindern, weil auch der Körper sich meldet und ein Übermaß an Sensibilität einen Strich durch die Heiterkeitsrechnung zu machen droht. Dagegen immunisiert die Vorstellung zeitlicher Ferne: Wie würde man nach einem Tag, einer Woche, einem Monat, einem Jahr einen im Augenblick aufwühlenden Schicksalsschlag behandeln und bedenken?

Stets werden unbefriedigte Bedürfnisse als Jammergrund herbeigeht. Diese hat Epikur in drei Klassen geteilt: erstens die natürlichen und notwendigen, Nahrung, Kleidung, Wohnung; zweitens die natürlichen jedoch nicht notwendigen wie das Sexualbedürfnis; drittens die weder natürlichen noch notwendigen wie der Luxus, den heutzutage eine riesige Werbeindustrie ständig befeuert. Die Grenzen des Besitztums sind relativ, da

sie sich von den Ansprüchen ableiten. Nicht alle nennen die Gelassenheit eines Sokrates ihr Eigen, der am Marktangebot nur jenes sieht, das er nicht braucht.

Dennoch: den Bescheidenen rühren die Reichtümer der Begüterten nicht, welche diese zumeist nicht trösten. Die Bedürfnisrechnung läuft vorwiegend darauf hinaus, dass der Kleinbesitz den Faktor der Zufriedenheit erhöht, der Großbesitz ihn dagegen spürbar verringert. Wer es versteht sich auf das

Wesentliche zu besinnen, indem er aufräumt und Besitzballast abwirft, ohne am Mangel des Notwendigen zugrunde zu gehen, hat sich für Besonnenheit entschieden. Die Quelle aller Unzufriedenheit liegt in der Unbesonnenheit. Nach Geldgewinn ist so mancher süchtig, weil der angeblich so schnöde Mammon alle Bedürfnisse zu befriedigen scheint; doch wer es nicht als Schutzpfand gegen Unfälle verwendet, also als Zweckmittel, wird nicht zur Ruhe kommen. Wer

besonnen ist, unterscheidet zwischen momentanen Wünschen und wirklichem Bedarf, dauerhafter Wertschätzung oder einem Wegwerfprodukt, Leistbarkeit und Unkosten, zwischen Barzahlung und Schuldenmacherei. Es ist einfach, einfach zu sein, da Kauflust sich am besten rentiert, wenn man sie in eigenes Wohlbefinden investiert. Sich besonnen selbst zu genießen, besonnen das eigene Leben unvergleichlich.

Neues Buch von Markus Eiselsberg: Prozesse in Unternehmen

Die Generierung von Wertschöpfung ist das Ziel eines Unternehmens. Unternehmen verlieren aber in der Komplexität unserer Zeit oft den Blick auf das Wesentliche: den Kunden und die bestmögliche Befriedigung seiner Bedürfnisse.

Das kundennutzenfokussierte Unternehmensprozessmodell liefert einen Beitrag zur Verbesserung der Wertschöpfung im Unternehmen. Ausgangspunkt in diesem Modell ist das Kundenbedürfnis. Dieses stellt den Trigger für die Leistungserstellung des Unternehmens dar und löst damit den Wertschöpfungsprozess aus. Entscheidend dabei ist, den Kunden in den Mittelpunkt aller unternehmerischen Entscheidungen und Handlungen zu stellen.

Das vorliegende Werk erläutert in kompakter Form, wie Unternehmen funktionieren. Es bietet einen Überblick über die Wertschöpfung und die Wertschöpfungsprozesse im Unternehmen und erleichtert das Verstehen von Zusammenhängen im Unternehmensgeschehen. Dabei steht die Kundenfokussierung im Mittelpunkt.

Mag. Dr. Patrick Moser, Lektor an der Fachhochschule Steyr und Johannes Kepler Universität Linz, Verlags-Fachlektor, Prokurist/Kaufmännischer Leiter der Unternehmensgruppe Starzinger und selbstständiger Unternehmensberater.

FH-Prof. Mag. Dr. Markus-Maximilian Eiselsberg, Dozent an Fachhochschulen, Lektor an der Johannes Kepler Universität Linz und Geschäftsführer der Visiomedien Kommunikationsdienstleistungs GmbH.



ÖH-Vorsitzender Edin Kustura (rechts) bekam eine persönliche Leseprobe von FH-Prof. Dr. Max Eiselsberg



Kepler Society

Entdecke die NEUE JKU Jobbörse mit dem virtuellen Karrierecenter

Wir gehen mit dir den ersten Schritt auf deinem Weg nach dem Abschluss. Das Ziel der Jobbörse ist, JKU-Alumni mit attraktiven Arbeitgebern zusammenzubringen und den Berufseinstieg zu erleichtern.

Die neue JKU Jobbörse vereint verschiedene Module und Funktionalitäten, die für Studierende und junge AbsolventInnen zur Vorbereitung ihrer Karriere sehr nützlich sind:

- Die Suche nach Stellenangeboten und Praktika mit Filterfunktionen
- Das Kennenlernen verschiedener Berufe und Unternehmen
- Das virtuelle Karrierecenter mit hilfreichen Karrieretipps

Mit der Registrierung und deinem **Bewerberprofil** hast du Zugang zu allen Unternehmensprofilen der

Partnerunternehmen mit detaillierten Angaben zu offenen Positionen, Berufsbildern und wertvollen Tipps zum Bewerbungsprozess sowie Unternehmensvideos. Studierende können eine automatische E-Mail-Benachrichtigung konfigurieren, in der alle Angebote, die ihren Suchkriterien entsprechen, zusammengefasst werden. Benutzer können sich auch auf eine interessante Stelle direkt bewerben, das Angebot speichern oder einem Unternehmen folgen und damit näher kennenlernen.

Lass dich von Unternehmen finden – Lebenslauf-Datenbank

Verschafe dir einen Vorsprung und vervollständige dein Bewerberprofil mit dem Hochladen deines Lebenslaufs. Die Lebenslauf-Datenbank ist nicht öffentlich zugänglich und du verwaltest und widerrufst deine Daten jederzeit ganz einfach

selbst. Unternehmen haben die Möglichkeit in dieser Lebenslauf-Datenbank passende KandidatInnen zu finden und nehmen direkt mit den Talenten Kontakt auf. Mit einer guten Selbstpräsentation hast du hier die Chance, dass dich dein Traumjob findet.

Karriereblog

Im virtuellen Karrierecenter findest du auch hilfreiche Karrieretipps und regelmäßig News rund um deine erfolgreiche Bewerbung. Im Karriereblog erfährst du exklusiv die geheimen Erfolgsrezepte auf dem Karriereweg nach oben. Studium, Abschluss, Jobeinstieg: Hier zeigen wir dir, wie du mehr daraus machst.

Zu deiner JKU Jobbörse und allen Vorteilen kommst du unter www.jobboerse.jku.at.

Der Sommer deines Lebens.



Wir bieten dir:

Speziell zugeschnittene Top-Praktika in den Sommermonaten

- Juni
- Juli
- August oder
- September 2019

Neben einem fordernden Einblick in das Unternehmen bekommst Du natürlich eine leistungsgerechte Entlohnung.

Was wir erwarten:

Wir suchen engagierte Studierende, die in

- Marketing
 - Controlling
 - Logistik
 - Finanz- und Rechnungswesen
 - Personal oder
 - Unternehmensgründung
- lehrreiche Praxiserfahrungen sammeln wollen.

Was du mitbringen solltest:

- Laufendes Studium an der SOWI-Fakultät an der JKU Linz
- Motivation
- Engagement
- Begeisterungsfähigkeit
- Verlässlichkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Eigeninitiative

Begeistere uns mit Deiner Bewerbung. Auf ks.jku.at findest du den Bewerbungsbogen sowie weitere Informationen zu der Challenge. Schick uns den ausgefüllten Bewerbungsbogen samt Lebenslauf an karrierecenter@jku.at.

Die Bewerbungsfrist läuft bis 06.01.2019.

Edin Kustura

ÖH-Vorsitzender

ÖH WiPäd

Das Schulpraktikum 2



Tina Nussbaumer

ÖH WiPäd Team

tina.nussbaumer@oeh.jku.at

Bevor das Schulpraktikum losgeht ist es natürlich Voraussetzung, sich rechtzeitig anzumelden und persönlich bei der Zuteilungsveranstaltung anwesend zu sein. Genaue Termine und Fristen findet ihr rechtzeitig im WiPmoodle. Sollten Voraussetzungen zu Anmeldeabschluss noch nicht nachgewiesen werden können, ist das kein Problem, da die betreffenden Noten nachgereicht werden können.

Sobald die Praxissschule zugeteilt ist, solltet ihr so schnell wie möglich Kontakt mit der Schule aufnehmen.

men. Die Kontaktdaten werden euch bekanntgegeben.

Der Start des Praktikums wird höchstwahrscheinlich vor Beginn des Studiensemesters sein, das sollte berücksichtigt werden.

Bei einem Erstgespräch mit den Begleitlehrern werdet ihr euren Stundenplan und alle nötigen Infos erhalten. Durchschnittlich sind die Praktikanten drei bis fünf Tage an der Praktikumsschule, zeitgleich Vormittagslehrveranstaltungen an der Uni zu besuchen kann deshalb oft schwierig werden.

Ihr werdet mindestens 150 Stunden an der Schule verbringen. Diese teilen sich etwa in 100 Unterrichtseinheiten, 30 Stunden Vor- und Nachbesprechungen und 20 Stunden Außerunterrichtliches auf. Die 100 Unterrichtseinheiten bestehen aus Beobachtung der Betreuungslehrkraft, Beobachtung der Kolleginnen und Kollegen und natürlich dem eigenen Unterricht. Hauptsächlich unterrichtet ihr BW

und RW, Unterricht in der UFA oder WINF ist jedoch durchaus empfehlenswert, da sich der Unterricht sehr unterscheidet und man so gut Erfahrung in allen Feldern sammeln kann. Versucht in jedem Fall so viele Stunden wie möglich selbst zu halten, denn nur so kann man wirkliche Erfahrung sammeln und Einblick erhalten, ob der Lehrberuf attraktiv für einen selbst ist.

Die Praxiszeit an der Schule wird mind. 10 Wochen betragen, kann aber durchaus auch länger dauern, das ist von Schule zu Schule sehr verschieden. Nach Abschluss des Praktikums wird anhand von Feedbackbögen den Betreuungslehrerinnen und -lehrern und natürlich auch euch eine abschließende Rückmeldung gegeben. Meist werden dabei auch die Noten des Schulpraktikums besprochen.

Ich wünsche euch viel Spaß bei dieser spannenden Erfahrung!

ÖH Jus

All I want for Christmas ... is Practice4Jus!

Das Jahr neigt sich langsam aber sicher dem Ende zu, wir als ÖH Jus haben für euch aber noch einige interessante Angebote und Veranstaltungen für euch in petto! Also Kalender auspacken und gleich notieren:

Practice4Jus: Bereit für die Staffel?

Wie jedes Semester bieten die beiden größten Linzer Rechtsanwaltskanzleien, SCWP Schindhelm sowie Haslinger / Nagele die Möglichkeit, ein dreimonatiges Rechtspraktikum im Ausmaß von 20 Wochenstunden in der jeweiligen Kanzlei zu absolvieren.

Wie du dazu kommst? Schau bei unserer Infoveranstaltung zu den verschiedenen Tätigkeitsbereichen und Aufgaben eines practice4jus-Praktikums vorbei. Diese findet am **04.12.2017 um 18:00 im HS 7** an der JKU statt.

Dort bekommst du Infos über das Tätigkeitsfeld in den Kanzleien, Anforderungen, Voraussetzungen sowie den Bewerbungsprozess. Zudem besteht die Möglichkeit, Rechtsanwälte beider Kanzleien kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Ein solches Praktikum bietet dir die Möglich-

keit, Einblicke in die juristische Arbeit zu bekommen sowie wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Das sollte man sich als Vorbereitung auf die spätere juristische Laufbahn jedenfalls nicht entgehen lassen. Schau vorbei, wir freuen uns auf dich!

Falls du bei der Veranstaltung nicht dabei sein kannst, findest du auf unserer Homepage praktischerweise die Begleitschreiben der Kanzleien: www.oeh.jku.at/practice-4-jus. Reinlesen lohnt sich jedenfalls!

Wie immer bringt die Adventszeit intensive Prüfungsphasen und Lernstress mit sich. Damit du diese fordernde Zeit gut überstehst, ist es auch notwendig, dir zwischendurch eine kleine Auszeit zu gönnen: Schau am 13. Dezember einfach bei unserem ÖH Jus-Punschstand vorbei, den wir gemeinsam mit der ÖH WiWi und der



Magdalena Neuhofer
ÖH Jus - Vorsitzende
magdalena.neuhofer@oeh.jku.at

ÖH WiPäd veranstalten. Dort wirst du von mittags bis abends mit leckerem Punsch versorgt. Wir freuen uns auf dein Kommen!

Dazu sind wir zur Vorlesungszeit wie gewohnt auch in den Sprechstunden von Montag bis Donnerstag, 10 bis 12 Uhr im ÖH Jus-Büro (Keplergebäude) für dich da, um Fragen zu beantworten. Oder schreib uns eine Mail an jus@oeh.jku.at – wir freuen uns, dir weiterzuhelfen.



Elias Lugmayr
ÖH Jus

Susanne Kruta
ÖH Jus

ÖH WiWi

Perfekt vernetzt - Wie Social Media deine Karriere fördert!

Bereits 2016 ergab eine Studie, dass 60% aller Arbeitgeber ihre Bewerber in den Sozialen Medien intensiv durchleuchten, Tendenz steigend. Gleichzeitig interagieren nahezu fast alle Studierenden in sozialen Medien – jedoch nur die wenigsten verwenden sie richtig. Klassische Bewerbungsverfahren werden bereits in den kommenden Jahren durch die fortschreitende

Digitalisierung verdrängt und durch die Verwendung intelligenter Algorithmen erreicht der **“War on Talents”** ständig neue Dimensionen.

“LinkedIn is no longer an online resume.”

Jill Rowley

Doch dadurch entstehen zahlreiche Möglichkeiten - für Arbeitgeber UND Arbeitnehmer! Alles Zukunftsmusik? Weit gefehlt! Karriereplattformen wie **LinkedIn** oder **Xing** sind nur die Spitze des Eisbergs. Eine digitale **“Personal Brand”** ist bereits jetzt **“State of the Art”** und es wird zunehmend ungewöhnlich, wenn Bewerber auf Google nicht gefunden werden können.

Je früher du beginnst, dich mit deinen Studienkollegen, deinen Professoren und interessanten Unter-

nehmen zu verbinden desto größer und nachhaltiger ist dein Netzwerk beim Berufseinstieg. Nur eine kontinuierliche Entwicklung deines Profils sowie ein durchdachtes **“Content Management”** unterstützen dich auf deinem Weg zum Traumjob.

Sharing is Caring: Zeige, welche Themen dich interessieren! Mit gezielten **“Likes”** oder geteilten Beiträgen gibst du gute Einblicke in deine professionellen Schwerpunkte. Gleichzeitig stärkst du die Reputation des Beitrags sowie der Person die ihn erstellt hat. Wie man in den Wald ruft... werden auch deine eigenen Beiträge mehr Beachtung finden und durch zahlreiche Interaktion mehr Reichweite erzielen.

Autoren:

Michael Kirchmair, Klaus Madlmair
wiwi@oeh.jku.at

WORKSHOP

Perfekt vernetzt: Social Media Training für Young Professionals

Wann: Mittwoch, 9. Jänner 2019, 14:00 - 17:00 Uhr

Wo: JKU Linz, S2 120

Trainer: Michael Kirchmair, Klaus Madlmair

Wie: Kostenlos, Anmeldung unter: patrick.meidl@oeh.jku.at

ÖH Mechatronik

Exkursion Firma Frauscher

Am 15.11.2018 war es soweit - die von der StV Mechatronik organisierte Exkursion zu den Firmen Frauscher Sensortechnik und Frauscher Thermal Motors fand statt. Ziel dieses Ausflugs war es, Studierenden einen Einblick in die praktische Anwendung der Sensortechnologie zu bieten. Zu Beginn wurden uns bei Thermal Motors die Stirling Motoren vorgestellt, welche einen noch eher kleinen Anteil am Markt haben, aber ein großes Zukunftspotential aufweisen. Anschließend brachte uns die Firma Frauscher Sensortechnik verschiedene Sensoren für den Eisenbahnbereich näher. Besonders spannend war der Lichtwellen Sensor DAS (Distributed Acoustic Sensing). Dieser macht es möglich, auf große Entfernungen, Er-



schütterungen in einem kleinen Bereich genau zu lokalisieren. Bei der anschließenden Werksführung durch die hochmoderne Produktion trugen wir ESD- Schutzkleidung, um die sensiblen Prozesse nicht zu stören. Einen geselligen Ausklang fand die Reise bei einer von der Firma gesponserten Jause mit Innviertler Bier. Dort konnten of-

fene Fragen geklärt und Kontakte geknüpft werden. Die StV-Mechatronik bedankt sich herzlich bei der Firma Frauscher, insbesondere bei Herrn Martin Rosenberger für den Vortrag und seine Zeit.

Autor:

Ulli Kutschera
ulli.kutschera@oeh.jku.at

ÖH TNF Punschstand

11. Dezember
12:00 - 21:00 Uhr

Science Park 1

ÖH TNF

beGINnliche Weihnachtszeit

Auch dieses Jahr findet wieder unser traditioneller, allseits beliebter ÖH TNF Punschstand statt. Am 11. Dezember laden wir ab 12:00 Uhr im Science Park zum besten Punsch des Jahres ein.



Wir verwöhnen euren Gaumen mit russischem Apfelpunsch (auch alkoholfrei), Winterzauber oder unserem einzigartigen GINgle Bells Punsch. Neu dieses Jahr ist unser unglaublich leckerer Whiskey-Bee-renpunsch, welcher ein wahrer Genuss für alle Punsch-Connaissseure ist.

Für Nicht-Punschtrinkerinnen und -trinker haben wir mit kühlem Bier, heißem Glühmost und hausgemachtem Eierlikör vorgesorgt. Natürlich lassen wir euch auch nicht verhungern und servieren leckere Raclette-Brote und Bio-Bratwürstel mit Sauerkraut. Für den kleinen Hunger zwischendurch gibt es natürlich auch wieder selbstgebackene Kekse.

Für weihnachtliche Stimmung wird mit ausgewählten Weihnachtsliedern gesorgt, lasst euch überraschen. Wir freuen uns auf einen tollen Abend.



VERANSTALTUNG

1

ÖH TNF Punschstand

11. Dezember ab 12:00 Uhr
Science Park 1

Autor:

Georg Hübinger
tnf@oeh.jku.at

ÖH Mathematik

Die Mathematik hinter Weihnachten

Wie schafft es Santa Claus eigentlich jedes Jahr, am selben Tag, zur selben Zeit ALLE Kinder auf der ganzen Welt zu besuchen? Hat man diese Frage als Kind seinen Eltern gestellt, lautete die Antwort meistens ungefähr so: „Niemand weiß es, er tut es einfach.“ Zum Glück können wir mit Hilfe der Mathematik eine Antwort auf diese Frage finden. Der folgende Text aus unbekannter Quelle fasst das Problem zusammen:

„Nehmen wir an, Santa besucht nur Kinder unter 18. Es gibt etwa 2 Mrd. solcher Individuen auf der Welt. Wenn Santa allerdings nur christliche Kinder besucht, reduziert dies seine Auslastung erheblich auf bloß 15% der Gesamtzahl, nämlich 378 Mio. Allerdings ist nicht die Anzahl der Kinder relevant, sondern die Anzahl der Häuser, die Santa besuchen muss. Laut aktuellster Volkszählungsdaten gibt es weltweit durchschnittlich 3,5 Kinder pro Haushalt. Folglich muss Santa 108 Mio. Familien besuchen. (Selbstverständlich besucht Santa nur brave Kinder, aber wir nehmen an, dass im Durchschnitt zumindest ein Kind pro Haushalt dieses Kriterium erfüllt.)

Wenn er von Osten nach Westen reist, kann Santa die verschiedenen Zeitzonen nutzen, was ihm 24 Stunden zur Verfügung stellt. Er kann seine Aufgabe also meistern, wenn er durchschnittlich 1250 Haushalte pro Sekunde besucht. In anderen Worten, für jeden christlichen Haushalt mit zumindest einem braven Kind hat Santa 1/1250 Sekunden, um seinen Schlitten zu parken, abzusteigen, durch den Schornstein zu rutschen, die Strümpfe zu füllen, die übrigen Geschenke unter dem Christbaum zu verteilen, die Kekse und die Milch zu konsumieren, die für ihn bereitgestellt wurden, den Schornstein wieder hochzuklettern, zurück auf den Schlitten zu steigen, und zum nächsten Haus zu fliegen. Um dieses Problem zu vereinfachen, nehmen wir an, dass diese 108 Mio.

Stopps gleichmäßig auf der ganzen Welt verteilt sind. Das heißt, die durchschnittliche Entfernung zwischen den einzelnen Haushalten beträgt ca. 1,2 km, die Gesamtstrecke ist etwas über 12 Mio. km lang. Folglich muss Santas Schlitten 1046 km/s fahren – 3000-mal die Schallgeschwindigkeit. Ein herkömmliches Rentier kann maximal 24 km/h laufen. Es ist also eine ziemliche Leistung, die Santa jedes Jahr vollbringt.

Was aber, wenn wir die Nutzlast des Schlittens einkalkulieren? Angenommen, das durchschnittliche Gewicht eines Gesenks beträgt 1kg, dann ist der Schlitten mit 321 300 Tonnen beladen. Noch nicht einkalkuliert ist Santa selbst, der, wenn man den bekannten Bildern glaubt, nicht gerade ein Leichtgewicht ist. Am Land kann ein Rentier nicht mehr als 136 kg ziehen. Selbstverständlich können Santas Rentiere fliegen. (Natürlich kann keine bekannte Rentier-Spezies fliegen, allerdings schätzen Biologen, dass es etwa 300 000 Arten von Lebewesen gibt, die noch nicht klassifiziert wurden, und obwohl es sich bei den meisten um Insekten und Keime handelt, können wir fliegende Rentiere nicht ausschließen.) Es gibt also zu wenig verlässliche Daten von fliegenden Rentieren, aber nehmen wir einmal an, eine besondere Rasse kann zehnmal so viel wie ein normales



Rentier ziehen. Das heißt, Santa braucht 214 200 Rentiere. Folglich beträgt das Gesamtgewicht seines fliegenden Transportmittels mehr als 350 000 Tonnen.

Nun, 350 000 Tonnen, die sich mit einer Geschwindigkeit von 1046 km/s fortbewegen, erzeugen einen enormen Luftwiderstand, welcher die Rentiere auf die gleiche Weise aufheizt wie ein Raumschiff, dass wieder in die Erdatmosphäre eindringt. Die zwei Rentiere an der Spitze absorbieren also jeweils etwa 14,3 Trillionen Joule pro Sekunde an Energie. Ohne einen von der NASA entworfenen Hitzeschild wird sie das sofort in Flammen aufgehen lassen, und das nächste Paar tritt an die Spitze. Das Resultat wird eine Reihe von ohrenbetäubenden Überschallknallen sein, während alle Rentiere in 4,26 Tausendstel einer Sekunde vaporisiert werden. Währenddessen ist Santa selbst Zentrifugalkräften, die 17 500 Mal größer als die Schwerkraft sind, ausgesetzt. Das sollte Wunder auf seine Linie bewirken. Weihnachten ist wirklich eine magische Zeit.“

Autorin:

Michaela Lehner
michaela.lehner@oeh.jku.at

ÖH Informatik

Advent, Advent, der Router brennt...



Woike Alexander
Mandatar StV Informatik
alexander.woike@oeh.jku.at

Bereits zum 12. Mal lädt die Studienvertretung Informatik zur JKU LAN am Campus ein, diesmal kurz vor den Weihnachtsferien. Vom 7. bis 9. Dezember rüsten wir den Keller des Bankengebäudes wieder zur Spielearena um: 100 PC-Plätze stehen für euch nach dem First-Come-First-Served-Prinzip bereit, wie immer mit Strom und solidem Netzwerk ausgestattet. Gespielt wird, was euch Spaß macht: Dauerbrenner wie CS:GO, DotA2 und Rocket League werdet ihr genauso finden, wie Flatout, 7 Days To Die oder Factorio - wir helfen euch auch gerne bei der spontanen Umsetzung eines Turniers!

Offlinespiele

Daneben gibt's in alt gewohnter Weise Brett- und Gesellschaftsspiele wie Secret Hitler, Captain Sonar, Munchkin, Cards Against

Humanity und noch vieles mehr. Bringt auch eure Lieblingsspiele mit!

Werwolf

Natürlich sind auch die Werwölfe vom Dürerwald in ihrem eigenen Raum mit dabei (diesmal mit winterlichem Klima!), sowohl mit übersichtlichen Einführungsrunden für Neueinsteiger, als auch mit spannenden Taktik-Herausforderungen.

Nur im Keller?

Am Samstagnachmittag wagen wir uns gemeinsam nach draußen, um den traditionellen Floppydisk-Bewerb zu bestreiten - ob heuer endlich jemand ins Laufwerk trifft?

Anmeldung

Eine Anmeldung ist nicht notwendig, kommt einfach vorbei! Habt ihr Zeit und Lust, bei der Lanparty mitzuhelfen, oder sind sonst noch Fragen offengeblieben, dann schreibt uns bitte an lan@oeh.jku.at. Wollt ihr selbst Turniere oder eigene Spieleideen umsetzen - spricht uns einfach vor Ort an. Einem lustigen Spielewochenende im Advent steht damit nichts mehr im Wege. Wir freuen uns auf euren Besuch!

ALLE INFOS ZUM EVENT

JKU LAN

07.12.2018 ab 13:00, 42h lang
Bankengebäude, Keller
kein Eintritt

Mitzubringen:

- + PC / Laptop / Konsole
- + Brettspiele
- + warme Kleidung (wir lüften!)
- + eigene Tasse
- + Lebensmittel/Getränke (Samstag ist Feiertag!)

Weitere Infos:

[fb.com](https://www.facebook.com/events/742793096065803/)
[events/742793096065803/](https://www.facebook.com/events/742793096065803/)
lan@oeh.jku.at

KONTAKT



ÖH Informatik

Mail: informatik@oeh.jku.at
Web: <https://www.oeh.jku.at/informatik>
Tel.: +43 732 2468 5968



JKU LAN 12

7. Dezember ab 14:00, 42h nonstop
JKU, Bankengebäude, Keller

ÖH JKU INFORMATIK

JKU
JOHANNES KEPLER
UNIVERSITÄT LINZ



SPORTDEFEERAT

SKITAG

SCHLADMING

2018



sponsored by



Die Karten sind im Sekretariat erhältlich.

Wann: 08.12.2018

Um: 06:15 Uhr

Wo: ESH Heim

Kosten: 70 Euro

zzgl. 3€ Einsatz

SPECIALS

Action-Fotos

Partybus und

7 Schläferbus

Après-Ski

„Stipendium“ steuerfrei oder steuerpflichtig?



Als „Stipendium“ ist eine finanzielle Unterstützung anzusehen, die an eine Person deshalb gegeben wird, damit sie sich einer wissenschaftlichen, künstlerischen, schriftstellerischen, unterrichtenden oder erzieherischen Tätigkeit widmen kann. Derartige Stipendien stellen ihrem wirtschaftlichen Gehalt nach einen Einkommensersatz dar. Seit 1.1.2017 sind derartige Stipendien steuerpflichtig, unabhängig davon ob diese im Rahmen eines Dienstverhältnisses oder als Selbständiger erzielt werden.

Steuerpflichtige Stipendien

Durch die Anknüpfung an die genannten Tätigkeiten (vor allem wissenschaftliche Tätigkeiten) ergibt sich, dass nur Stipendien erfasst sind, die für eine ihrem Gehalt nach wissenschaftliche Tätigkeit vergeben werden z.B.: Dissertationsstipendien, Habilitationsstipendien, Forschungsstipendien für Wissenschaftler.

Keine Einkommensteuerpflicht besteht für:

- Beihilfen nach dem Studienförderungsgesetz sowie nach dem Schülerbeihilfengesetz
- Leistungsstipendien
- Preise für insbesondere wissenschaftliche Arbeiten (Würdigung des Empfängers oder seiner Leistung)
- einmalige Zuwendungen in Form von Kostenabgeltung

Besteht jedoch grundsätzlich eine Steuerpflicht, bleiben die Stipendien trotzdem steuerfrei, wenn die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Stipendien bis zur Höhe der Höchststudienbeihilfe für Selbsterhalter (derzeit € 8.580 pro Jahr).
- wenn im Einkommen keine lohnsteuerpflichtigen Einkünfte enthalten sind, darf das Einkommen (inklusive Stipendium) nicht mehr als € 11.000 im Kalenderjahr betragen.
- wenn im Einkommen lohnsteuerpflichtige Einkünfte enthalten sind darf das Einkommen (inklusive Stipendium) nicht mehr als € 12.000 im Kalenderjahr betragen.

Die einkommensteuerliche Behandlung von Stipendien ist aufgrund unterschiedlicher gesetzlicher Bestimmungen durchaus komplex. Ob bzw. inwieweit Einkünfte aus Stipendien daher tatsächlich der Einkommensteuer unterliegen oder nicht, ist anhand der Umstände im jeweiligen Einzelfall zu beurteilen. Wir unterstützen und beraten Sie dabei gerne!

ÖH Soziologie

Absolvententalk der ÖH Soziologie



Verena Enzenhofer
ÖH Soz
verena.enzenhofer@oeh.jku.at

Was mache ich nach dem Studium? Welche Berufsfelder stehen mir nach meinem Studienabschluss offen? Diese Fragen hast du dir bestimmt schon mehrmals gestellt. Bald hast du die Möglichkeit, die eine oder andere Antwort auf deine Fragen zu bekommen.

Wir, die Studienvertretung Soziologie an der JKU Linz, veranstalten

- wie jedes Wintersemester –wieder den sogenannten „Absolvententalk“. Dieser wird am Dienstag, den **11. Dezember 2018 um 18:00 Uhr in der Halle C** über die Bühne gehen.

Hier hast du die Möglichkeit, dich mit Soziologie-Absolventen und Absolventinnen über das Studium, Berufserfahrungen oder auch über Berufsaussichten als Soziologin oder Soziologe auszutauschen.

Es freut uns sehr, dass wir folgende Soziologie-Absolventinnen und Absolventen bei unserer Veranstaltung begrüßen dürfen: Mag. a Renate Hackl (**Land Oberösterreich**), Mag. Gerhard Hofer, MBA (**Arbeiterkammer Oberösterreich**), Mag. a Sonja Kimeswenger, MBA (**Gespag**), Mag. Karl Osterberger (**Volkshilfe Oberösterreich**), Mag. a

Dr. in Claudia Pass (**Berufsverband der Soziologinnen und Soziologen Österreichs**) und Mag. a Daniela Wetzelhütter (**FH Oberösterreich, JKU Linz**). Abgerundet wird der Absolvententalk mit einem kleinen Buffet, welches von der ÖH Soziologie zur Verfügung gestellt wird.

Du bist herzlich eingeladen, dabei zu sein! Komm einfach vorbei, eine Anmeldung ist nicht notwendig. Die StV Soziologie freut sich auf dein Kommen!

VERANSTALTUNG

1

Was: Absolvententalk

Wann: Dienstag, 11.12.2018 um 18:00 Uhr

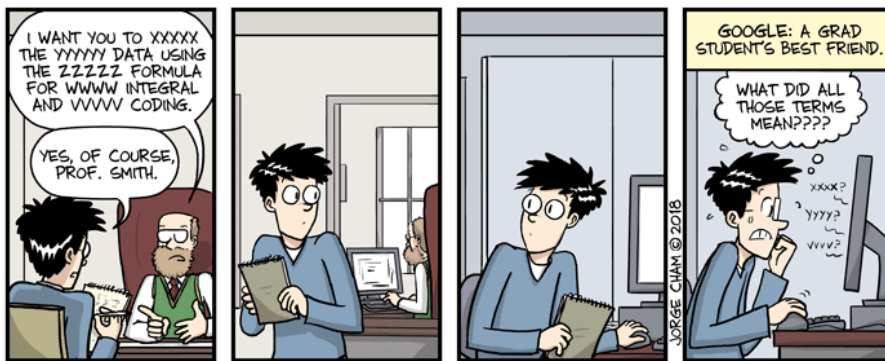
Wo: Halle C im Keplergebäude (neben dem Chat)

ÖH Doktorat TN

ÖH Doktorat TN Info-Abend

Am Mittwoch, den 09.01.2019, lädt die StV Doktorat TNF zum alljährlichen Info-Abend, um über die aktuellen Studienpläne und ihre Änderungen zu informieren. Seit Oktober 2015 sind die neuen Studienpläne in Kraft. Wir werden auf allgemeine Dinge zum Studienplan eingehen und ebenso die Unterschiede zu den bisher gültigen Curricula diskutieren. Die gehaltene Präsentation sowie alle anderen Informationen findet ihr nach der Veranstaltung auf unserer Webseite (www.oeh.jku.at/abschnitte/doktorat-tnf).

Nach dem offiziellen Teil folgt ein gemütliches Beisammensein mit Doktoranden und Doktorandinnen



Your best friend" by Jorge Cham, www.phdcomics.com

sämtlicher Fachrichtungen der TNF bei Würstel und Getränken. Wir hoffen auf zahlreiche Teilnahme und freuen uns auf das Treffen!

Wann: Mittwoch 09.01.2019 ab 17:30

Wo: HS18 und Foyer im Science-Park 3

PS: Weiters wird es im Februar einen Filmabend geben, Details dazu folgen rechtzeitig!

KONTAKT

ÖH Studienvertretung Doktorat TN

Mail: tnf-doktorat@oeh.jku.at

Seite: PhD Studies TNF JKU Linz

Adresse: www.fb.com/phd.tnf.jku/

Autor:

Alexander Klinger

Vorsitz ÖH Doktorat TN

alexander.klinger@oeh.jku.at



Das Referat für Frauen, Gender und Gleichbehandlungsfragen organisierte die Exkursion ins Schloss Hartheim.



Referat für Frauen, Gender und Gleichbehandlung & Referat für Bildungs- und Gesellschaftspolitik Exkursion Schloss Hartheim

Am 21. November machten sich das Referat für Frauen, Gender und Gleichbehandlungsfragen sowie das Referat für Bildungs- und Gesellschaftspolitik mit interessierten Studierenden auf den Weg nach Alkoven, um das Schloss Hartheim zu besuchen. Im Rahmen einer zweistündigen Führung durch einen Guide, der ebenfalls JKU-Student ist, erhielten wir viele Informationen und Details über die Euthanasieanstalt.

Schloss Hartheim ist ein bedeutendes Renaissanceschloss aus dem 17. Jahrhundert. Bereits 1898 richtete der OÖ Landeswohltätigkeitsverein eine Anstalt für „Schwach- und Blödsinnige, Idioten und Cretinöse“ ein. Bis 1940 wurden dort unter Obhut der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vinzent von Paul behinderte Menschen gepflegt. Im selben Jahr wurden schließlich Umbauarbeiten durchgeführt: es wurden auch Gaskammern errichtet. Zwischen 1940 und 1944 wurden im Schloss Hartheim 30.000 Menschen ermordet. Da-

runter fielen nicht nur körperlich oder geistig Behinderte, sondern auch psychisch Kranke und nichtarbeitsfähige Häftlinge aus den KZs in Mauthausen, Gusen und Dachau. 1948 wurde das Schloss dem OÖ Landeswohltätigkeitsverein zurückgegeben. Nach 1954 wohnten aufgrund des Donauhochwassers 30 Mietparteien im Schloss. 1968 wurde schließlich erneut eine Behindertenbetreuungsanstalt eingerichtet, aufgrund der Umstände allerdings nicht im Schloss selbst, sondern daneben. 1969 entstand im Schloss eine Gedenkstätte für die Opfer der NS-Verbrechen. 1999 konnte das Schloss saniert werden und die Mieterinnen und Mieter zogen aus. 2003 wurde der Lern- und Gedenkort eröffnet. Seither wird versucht den Opfern einen Namen und ein Gesicht zurückzugeben

Nach der Führung diskutierten wir mit unserem Guide noch über das Thema „Zukunft Menschenzucht“. Sind Abtreibungen behinderter Kinder bis in den 9. Monat hinein ethisch verantwortbar? Kann ein

12-Jähriger über eine lebenserhaltende Maßnahme entscheiden? Wie würde die Sterbehilfe die Gesellschaft verändern, sodass nicht der Eindruck vermittelt wird, ein Leben sei nichts wert?

Mit all diesen Eindrücken konnten wir einen spannenden Nachmittag verbringen, der nicht nur die oben genannten Fragen aufwarf. In diesem Sinne auch nochmal ein herzliches Dankeschön an unseren Guide Bernhard. Er hat unsere wissbegierigen Fragen geduldig beantwortet und nebenbei noch viele weitere interessante Aspekte aufgezeigt.



Referat für Bildungs- und Gesellschaftspolitik

Rückblick: Landtagsbesuch am 8. November

Wir erleben gerade eine der spannendsten Zeiten der Zweiten Republik. Die Wahlen sind zwar vorerst geschlagen und die Politik gerät wieder in ihr Alltagsgeschäft zurück. Aber was hat sich seit der Landtagswahl 2015 eigentlich geändert? Diese und weitere Fragen stellte sich das Referat für Gesellschafts- und Bildungspolitik und besuchte daher die Landtagssitzung am 8. November 2018.

Zu Beginn stand das Mitverfolgen der Landtagssitzung auf dem Programm. Hoch oben von den Zuschauerrängen verfolgten wir nach einer Begrüßung durch den ersten Landtagspräsidenten die Sitzung. Anders als sonst war diese Sitzung von vielen und teils auch emotionalen Wortmeldungen geprägt. So standen doch die Themen Pflege, Ausbildung und zuletzt der Migrationspakt auf der Tagesordnung.

Den eigentlichen Höhepunkt des Landtagsbesuches bildete die Dis-

kussion mit den Abgeordneten aller vier Landtagsklubs, welche sich kurz vorstellten und uns ihren Weg in die Politik darlegten. Besonders interessiert waren die Studierenden am Alltag eines Landtagsabgeordneten. Anschließend stellten sich die Abgeordneten den kritischen Fragen der anwesenden Studentinnen und Studenten. Ein zentrales Thema war hierbei das so oft versprochene Semesterticket, ähnlich wie es bereits für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrlinge besteht. Hierbei mussten uns die Abgeordneten leider weiterhin vertrösten, da es hierfür zum damaligen Zeitpunkt keine Unterstützung seitens des Bundes gab. Man hofft jedoch



Gespannt verfolgten die Studierenden die Sitzung des Oberösterreichischen Landtags.

- und dabei waren sich alle vier Vertreterinnen und Vertreter der Landtagsklubs einig - eine Lösung auf Landesebene in absehbarer Zeit zu finden. Nicht zuletzt ist doch die JKU die Pendleruniversität Österreichs.

Daneben war auch die Verkehrssituation in Linz im Allgemeinen aufgekommen. Dies vor allem im Hinblick auf die Parkplatzsituation an der Uni bzw. die lange Fahrzeit an die Uni mit der Straßenbahn. Die anwesenden Studentinnen und Studenten äußerten hier teils ihren Unmut, oder gaben ihre Bedenken kund. Zuletzt legten uns alle vier Diskutantinnen und Diskutanten den persönlichen Zugang zu diesem Thema dar und stellte den Lösungsvorschlag der eigenen Partei vor, der aber ohnehin aus dem vergangenen Wahlkampf bekannt sein dürfte und eine wirkliche Lösung in absehbarer Zeit nicht realisierbar ist.

Zusammenfassend betonten alle vier Vertreterinnen und Vertreter der Landtagsklubs sich weiterhin auf Landesebene dafür einzusetzen zu wollen, Studieren in Linz noch attraktiver und besser zu gestalten.



Im Anschluss konnte die Gruppe mit politischen Vertretern aller Fraktionen über die aktuellen Landesthemen diskutieren.

Autor:

Anja Federschmid
anja.federschmid@oeh.jku.at

Kulturreferat

Andere Länder, andere Kulturen. Was haben Krampus, Buddha und Elche gemeinsam?

Der Grund, mein Auslandssemester in der Riesenmetropole Taipei am anderen Ende der Welt zu machen, war nicht um dem Kleinstadtleben in Linz zu entfliehen oder so weit wie möglich von Zuhause weg zu sein, damit niemand auf die Idee kommt, mich zu besuchen. Ich wollte vielmehr eine Kultur und Lebensweise kennenzulernen, die sich deutlich von der Europäischen unterscheidet.

Als ich Anfang September in der Hauptstadt Taiwans ankam, fragte ich mich, ob ich tatsächlich in Asien gelandet bin oder nicht doch irgendwo in Amerika oder Europa. Alles wirkte total westlich und entsprach absolut nicht meinen Erwartungen. Allerdings waren alle Beschilderungen auf Chinesisch und somit stellte ich fest „Ok, ich bin doch in Asien gelandet“.

In der Hauptstadt Taipei bemerkt man tatsächlich nur äußerst wenig vom kulturellen Unterschied, da Taiwan sich als westlich orientiertes Land präsentieren möchte.

Der Campus meiner Universität, der National Taiwan University, ist zum Beispiel sehr amerikanisch aufgebaut. Neben den unterschiedlichen Departments befinden sich dort Restaurants, Kaffeehäuser, mehrere Supermärkte, Fast-Food Ketten, Wäscheservices, Friseure, eine Krankenstation, diverse Sportzentren und ganz besonders wichtig, ein Radreparaturservice. Weiters erinnert insbesondere die nach dem Eingangstor befindliche 500 m lange Palmenallee, deren Palmen eigens dafür aus Florida importiert wurden, an eine typisch amerikanische Universität.

Trotz der westlichen Orientierung Taipeis befinden sich in der Stadt



vereinzelt religiöse Rückzugsorte für gläubige Buddhisten. In Taiwan ist der Buddhismus vorherrschend, weshalb es überwiegend buddhistische Tempel gibt. Da jeder Tempel mit seinen eigenen Göttern beeindruckt und dementsprechend speziell dekoriert wird, haben sie mich als Europäerin schwer beeindruckt. Die Buddhisten haben für jeden Anlass einen eigenen Gott und je nachdem aus welchem Grund oder Sorge gebetet wird, besuchen die Gläubigen den Tempel, in dem der dafür zuständige Gott „wohnt“.

Während meines Semesters hatte ich das Glück zwei besondere kulturelle bzw. religiöse Feierlichkeiten miterleben zu können.

Pingxi Sky Latern Festival

In der Stadt Pingxi im Norden von Taiwan findet zweimal im Jahr ein beeindruckendes Laternenfestival statt. Tausende von Taiwanesen und Touristen pilgern dafür im Februar, sowie im September in die kleine Stadt Pingxi, um dort eine etwa 1x1m große Laterne zu kaufen und diese persönlich mit Aufschriften von Wünschen, Hoffnungen und Gelübde zu gestalten.

Nach dem Sonnenuntergang beginnt das eigentliche Spektakel. Die Besucher begeben sich mit Freunden in den Stadtkern von Pingxi, wo sich eine umwerfende Stimmung entwickelt. Traditionell wird Musik abgespielt, Feuerwerkskörper in die Luft geschossen und der Countdown heruntergezählt. Mit dem Startsignal werden tausende Laternen, in dessen Kern eine kleine Flamme flimmert, losgelassen und in den Himmel geschickt. Diese Himmelslaternen tragen die Gebete, Wünsche und Hoffnungen der Menschen, die durch das Loslassen der Laterne ihre Seele reinigen möchten.

Es ist ein atemberaubendes Spektakel, welches man in dessen Größe und Ausmaß kaum woanders finden kann.

Boat Burning Festival

Das Boat Burning Festival findet alle drei Jahre in der Stadt Donggang statt und wird immer einem anderen Tempel bzw. einem anderen Gott gewidmet. Die Anhänger des Tempels, welchem das Fest gewidmet wird, bereiten sich über drei Jahre auf diese Parade vor und bauen dafür ein riesiges fahrtüch-

tiges Segelboot. Das Fest soll den Zweck erfüllen, Geister der ganzen Stadt einzufangen und diese anschließend mit dem Boot zu verbrennen.

Dazu tragen hunderte von Männern ein hölzernes Segelboot eine Woche lang durch alle anliegenden Städte und sammeln im Zuge einer Parade die bösen Geister der Stadt ein. Am letzten Tag findet der Höhepunkt des Festivals statt. Nachdem sich all das Böse der Stadt auf dem bunt verzierten Boot befindet, begeben sich alle Feierlustigen zum Strand und verabschieden das brennende Schiff mit viel Krawall und Feuerwerken. Sobald das Schiff vollkommen in Flammen steht werden die Anker eingezogen und das Boot frei gelassen. Der Ursprung dieser Zeremonie kommt aus dem 18. Jahrhundert und verfolgte einst den Zweck, die Pest und alle durch die Schifffahrt nach Taiwan gebrachten Krankheiten auszurotten. Die Bedeutung der Verbrennung der Boote hat sich heute erheblich geändert und wird jetzt als Gebet für Frieden und Stabilität gehalten. Die dunklen und feierlichen Pest-Vertreibungsrituale bleiben jedoch ein zentraler Be-

standteil des Festivals.

Ich nahm beim Boat Burning Festival am letzten und spannendsten Tag teil. Dazu musste ich mich vorbereiten, da während des letzten Festtages strenge Regeln herrschen. Beispielswei-

se darf man während des letzten Zeremonie-Aktes kein Wort sprechen; nicht denken, dass es eine Verschwendung sei, ein völlig neu errichtetes Schiff zu verbrennen, oder sich nach dem auslaufenden Schiff umdrehen. All das könnte die „Geister“ dazu verleiten, doch wieder in die Stadt zurückzukehren.

Für uns Europäer war diese Tradition schwer nachvollziehbar, für gläubige Buddhisten jedoch handelt es sich dabei um ein wichtiges Anliegen, weshalb wir die Regeln auch respektieren wollten.

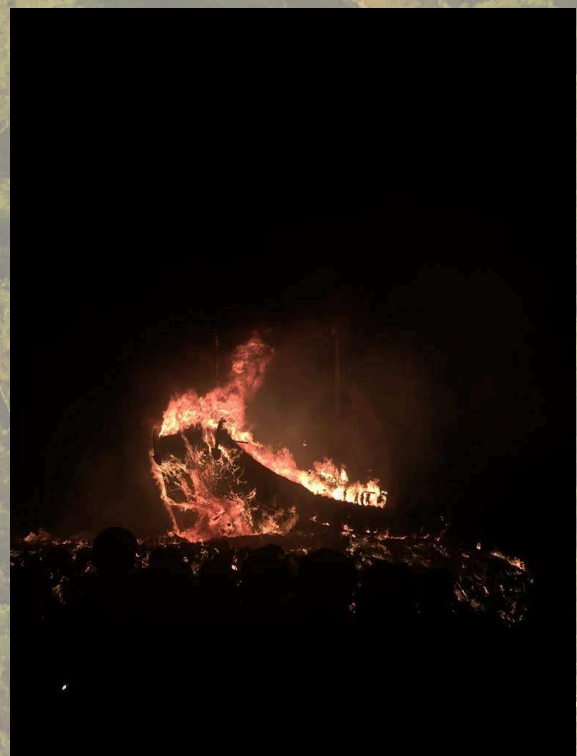
Ein Auslandssemester bedeutet also nicht nur Party, Reisen und Leute kennenlernen, sondern auch



mit den unterschiedlichsten Lebensweisen und Kulturen in Verbindung zu kommen, die den Alltag sehr aufregend machen können. Rückblickend war es ein unglaubliches Erlebnis, das ich jedem weiterempfehlen kann.

PS: Außerdem bieten sich nationale Besonderheiten der jeweiligen Länder an, Spitznamen für Freunde zu finden. Deshalb bin ich hier der Krampus und meine finnische Freundin wird „Moose“ genannt.

Autorin:
Johanna Seyer



Sozialreferat

Wenn's finanziell mal eng wird...

Hier findest du eine Übersicht der Möglichkeiten für finanzielle Unterstützung.

1. Studienbeihilfe

Die Studienbeihilfe soll jenen Teil der Studienkosten abdecken, welche unterhaltspflichtige Eltern aufgrund ihrer Einkommenssituation nicht zu tragen in der Lage sind. Voraussetzung dafür ist die soziale Bedürftigkeit, sowie ein günstiger Studienerfolg. Nähe Informationen zum Anspruch auf Studienbeihilfe findest du unter: www.stipendium.at/studienfoerderung/studienbeihilfe/wer-hat-anspruch/

Am 15. Dezember 2018 endet die Frist für die Beantragung der Studienbeihilfe. Reichst du den Antrag bis zu diesem Datum ein, bekommst du die Studienbeihilfe rückwirkend ab September ausbezahlt. Bei verspäteter Antragstellung besteht der Anspruch erst ab dem Folgemonat. Im Zweifelsfall ist das Datum des Poststempels entscheidend.

Wichtig: Damit dein Antrag auf Studienbeihilfe bearbeitet werden kann, muss der Studien-/ÖH-Beitrag von dir (und deinen studierenden Geschwistern) einbezahlt sein. Der ÖH-Beitrag ist von allen Studierenden zu entrichten - auch von jenen, die von der Zahlung des Studienbeitrages befreit sind! Die Studienbeihilfe kannst du mittels Online-Antrag von zu Hause aus und unabhängig der Öffnungszeiten beantragen. Alternativ dazu liegen im ÖH Sozialreferat die Antragsformulare auf.

Kontakt:

• Stipendienstelle Linz
• Ferihumerstraße 15/2. Stock
• 4040 Linz
• Tel.: 0732/664031
• Mail: stip.linz@stbh.gv.at
• Web: www.stipendium.at



Christina Lehner
ÖH Sozialreferentin
christina.lehner@oeh.jku.at

2. ÖH JKU Sozialfonds:

Wenn du dich in einer besonderen sozialen Notlage befindest, kannst du bei der ÖH um finanzielle Unterstützung ansuchen. Es gibt zwei unterschiedliche Sozialfonds, die für JKU-Studierende in Frage kommen.

Der ÖH JKU Sozialfonds ist ein Fonds, der Studierenden an der JKU Linz in Notlagen unter die Arme greift. Der Sozialfonds der ÖH JKU ist eine freiwillige Förderung durch die ÖH JKU Linz, daher besteht kein Rechtsanspruch auf diese Unterstützung.

Wer kann ansuchen?

Generell kann jede/r Studierende an der JKU ab dem zweiten inskribierten Semester um Unterstützung aus dem ÖH JKU Sozialfonds ansuchen, sofern das Studium des/r Antragsteller/in aufgrund seiner/ihrer derzeitigen finanziellen Situation gefährdet ist.

Voraussetzungen:

- soziale Bedürftigkeit im Sinne der Richtlinien der ÖH JKU
- Nachweis über ein ernsthaftes und zielstrebiges Studium (mind. 8 ECTS pro Semester als ordentlicher Studierender oder mind. 6 ECTS pro Semester als außerordentlicher Studierender)

Die Antragsfrist für das Wintersemester 2018/19 läuft noch bis 14.

Dezember 2018. Das Antragsformular für den ÖH JKU Sozialfonds ist während der Öffnungszeiten im ÖH Sozialreferat erhältlich.

Studienbeitragssozialfonds:

Bei positiver Erledigung deines ÖH JKU Sozialfonds Antrages wird automatisch ein Antrag für den ÖH Studienbeitragssozialfonds gestellt und im besten Fall werden deine Studiengebühren erlassen.

3. Bundes-ÖH Sozialfonds:

Auch der Sozialfonds der Bundes-ÖH ist für all jene Studierende vorgesehen, die sich in einer prekären finanziellen Lage befinden. Es kann einmal jährlich um diese Unterstützung angesucht werden. Für weitere Informationen zu den Voraussetzungen des Bundes-ÖH Sozialfonds, kannst du uns gerne im ÖH Sozialreferat besuchen – hier bekommst du auch das Antragsformular.

Weitere Infos findest du unter: www.oeh.ac.at/sozialfonds

Achtung: Es darf nicht gleichzeitig um Unterstützung aus dem ÖH JKU Sozialfonds und dem Bundes-ÖH Sozialfonds angesucht werden!

Wenn du Fragen zur Studienbeihilfe oder zum ÖH Sozialfonds hast, kannst du dich natürlich gerne an uns – das Team des ÖH Sozialreferats – wenden!

KONTAKT



Sprechstunden:

Mo, Di, Do, Fr: 08:30 – 13:30
Fr: 12:00-16:00

Telefonisch: 0732/ 2468 - 5972

Autorin:

Susanne Fridl
sozialreferat@oeh.jku.at

OH LUI

MERRY CHRISTMAS AND A HAPPY NEW YEAR!

Ein spannendes Jahr 2018, mit vielen großartigen Momenten im LUI, neigt sich dem Ende zu. Mit einem Jahresrückblick möchten wir unseren Studierenden einen kleinen Vorgeschmack auf das kommende Jahr geben.

Jeder Start in ein neues Jahr bedeutet für unsere Gäste und uns, dass das Wintersemester hoffentlich bald geschafft ist und das gehört natürlich ausgiebig gefeiert – beim LUI Aussauffest!!! Im Jahr 2018 war das Aussauffest besonders spektakulär, denn wir feierten mit unseren Studierenden die 25ste Ausgabe unseres Jahreshighlights.

Spannend ging es in den Ferien weiter mit der Übertragung des SUPER BOWL 52. Mit 41:33 gewannen die Philadelphia Eagles (ihren ersten Superbowl) gegen die New England Patriots und viele begeisterte Football- und Bierfans fieberten im LUI mit.

Nach einer langen alkoholischen Dürreperiode in den Semesterferien freuten sich unsere Studierenden bereits wieder auf das Sommersemester, denn mit Semesterbeginn öffnete auch das LUI wieder seine Tore. Der erste Montag im neuen Semester heißt bei Jung- und Altstudierenden auch gerne LUI-Opening.

Mit den ersten Sonnenstrahlen öffnet auch der LUI-Gastgarten wie-

der! Unter den Bäumen vor dem Bankengebäude konnten die Freunde des LUIs bei Sonnenschein den ein oder anderen g'spritzten Most vor, zwischen oder während ihren Lehrveranstaltungen genießen. Ein weiteres Highlight im Jahr 2018 war die Fußball WM. Bei Sonnenschein und dem einem oder anderen Bier konnten sich unsere Gäste die Spiele über unseren Fernseher im LUI-Gastgarten Live ansehen.

Nicht nur unsere Studierenden feierten dieses Jahr mit uns, sondern auch die Ladies der Faustball WM! Als offizieller Veranstalter der Fistball WM Afterparty lockte es Zuschauer, Helfer und Spielerinnen in die heiligen Gemäuer des Mensakellers, um hier gemeinsam eine gelungene Frauen Faustball WM zu feiern.

Welcome (back) to University! Nach den langen Sommerferien durften wir beim LUI-Opening unsere (neuen) Freunde des Alkohols herzlich begrüßen und mit ihnen eine fantastische Partynacht feiern.

Mit dem Wintersemester dürfen wir auch alle Jahre wieder unsere Austauschstudenten mit Bier und

anderen Köstlichkeiten versorgen. Zahlreiche ESN Stammtische (Austrian, Asian, European) laden jedes Jahr dazu ein, unterschiedliche Kulturen und ihre Bräuche kennen zu lernen.

Wenn es im Mensakeller wieder gruseliger als im Hörsaal wird, steht Halloween vor der Tür. Auch dieses Jahr spu(c)kten zahlreiche verkleidete Gestalten und Kreaturen in der heiligen LUI-Gruft herum. Gemeinsam feierten wir eine unvergessliche Halloweenparty mit echt grausam gruseligen Partyshots.

Zum krönenden Abschluss im Jahr 2018, dürfen wir euch herzlich zum diesjährigen LUI Winterdorf einladen. Von 6. bis 7. Dezember findet im LUI Gastgarten vor dem Bankengebäude wieder das LUI Winterdorf statt. Dort versorgen wir euch mit leckerem Apfelpunsch, heißem Glühmost, Kinderpunsch und köstlichen Weihnachtskekse. Wir freuen uns auf zauberhafte vorweihnachtliche Tage mit euch im LUI Winter Wonderland!

Um immer top informiert zu bleiben liked ihr am besten gleich noch unsere Facebook Seite LUI – Linzer Uni Inn. Hier findet ihr alle Informationen über aktuelle Veranstaltungen, Specials, Fußballübertragungen und noch vieles mehr.

Danke für ein tolles, feuchtfröhliches Jahr 2018 und wie immer freuen wir uns auf euren Besuch, sowohl im LUI Winterdorf als auch im Mensakeller! Euer LUI Team.



Interview ORF

Digitalisierung ist auch Thema beim ORF

Interview mit Thomas Prantner, stv. Direktor für Technik, Online und neue Medien

Die Digitalisierung bringt auch für Medien neue Herausforderungen. Der ORF als wichtigstes Medium im Land ist davon besonders betroffen. Wir haben mit Thomas Prantner, Direktor für Online und Neue Medien des ORF darüber gesprochen.



Thomas Prantner, Direktor für Online und Neue Medien des ORF

Hauptträger des ORF-Programms war viele Jahre das klassische Fernsehgerät, während der Konsum von Nachrichten nun zum großen Teil online stattfindet. Wie begegnet der ORF dieser Herausforderung?

Das Mediennutzungsverhalten, speziell bei den Jungen, hat sich in den vergangenen Jahren massiv geändert. Wir haben diesen Trend bereits sehr früh erkannt: 1997 wurde von Franz Manola ORFat gegründet und wenige Jahre später haben wir bereits begonnen, ORFat zur multimedialen Plattform auszubauen. 2009 wurde dann von mir und meinem Team die ORF-Videoplattform TVthek gestartet, die mit mittlerweile knapp 1,5 Mio. Usern pro Monat die größte Österreichs ist.

Welcher Anteil des Budgets bzw. Personals fließt momentan in die Aufbereitung des Programms im digitalen Bereich?

Leider noch viel zu wenig, aber gerade Generaldirektor Alexander Wrabetz hat unsere Digitalstrategie und unsere Onlinepläne immer offensiv unterstützt. Und zwar nicht nur mit Worten, sondern vor allem mit Taten, konkret der Bereitstellung von ausreichenden Budgets und Personal. Der Ausbau von ORFat, die ORF-TVthek, ORF-Smart oder unsere Apps wären ohne diese Management Attention nicht möglich gewesen. Wo wir mit Sicherheit in Zukunft mehr investieren müssen als bisher ist im Bereich IT, technische Infrastruktur und Betriebssicherheit.

Stellen Sie sich darauf ein, dass der Fernseher eines Tages gar nicht mehr genutzt wird und Sie Ihr Programm nur mehr auf neue Medien zuschneiden müssen?

Es ist ein Irrtum zu glauben, dass das klassische TV bald bedeutungslos sein wird. Im Gegenteil: Das Publikum verbringt mehr Zeit denn je - inzwischen mehr als 3 Stunden pro Tag - vor den TV-Geräten. Neu ist, dass vor allem die Jugend TV-Content vorwiegend online und mobil nutzt. So entspricht die Tagesreichweite der ORF-TVthek bei den 14-29-Jährigen bereits knapp 10 % des ORF-Fernsehens.

Sollte es in dieser Hinsicht dann auch Bezahlschranken für gewisse ORF-Inhalte (z.B. aufwändige Reportagen oder Dokumentationen) geben?

Fest steht, dass die ORF-TVthek kostenlos bleibt. Bereits jetzt haben wir zwei kommerzielle digitale Video-on-Demand-Plattformen: die

Film- und Serienplattform „Flimmit“ und den Klassikkanal „Fidelio“. Es wird noch zu entscheiden sein, inwieweit diese beiden Digitaldienste und auch andere neue Onlineservices zukünftig als spezielle Premium- Content-Pay-Angebote positioniert werden.

Welche Social Media-Strategie verfolgt der ORF?

Unsere Strategie ist sehr klar und eindeutig: Social Media wollen wir nur dann und dort forcieren, wo es für unsere Produkte einen konkreten Nutzen bringt. Das heißt, dass wir unsere bisherigen zu weitläufigen Aktivitäten, speziell bei Facebook, massiv zurückfahren. Es ist ja ein Treppwitz, dass globale Internet-Giganten unseren wertvollen Qualitätscontent auch noch zu Geld machen. Daher reduzieren wir unsere Facebook-Auftritte und beenden die kostenlose Promotion durch Inserts, Sendungshinweisen und Online-Bannern.

Auch die Geschwindigkeit, mit der Nachrichten online um die Welt gehen, wird immer schneller. Soll der ORF da mitmachen oder sich auf Hintergründe und tiefergehende Recherchen spezialisieren?

Der ORF soll weiterhin das machen, was ihm Gerd Bacher, Gerhard Weis und Hugo Portisch in den 60-er-Jahren der „Informationsexplosion“ in die journalistische DNA gelegt haben: „Check“ - „Re-Check“ - „Double-Check.“ Das ist die wichtigste Handlungsanleitung für einen ORF-Journalisten. Das galt in den Schwarz-Weiß-TV-

Jahren genauso wie es jetzt im Internet- Zeitalter gilt und es gilt für aktuelle News genauso wie für längere Dokumentationen und Hintergrundstorys.

Ist geplant, die einwöchige Frist der ORF TVthek zu verlängern und ein Archiv für Reportagen und Dokumentationen einzuführen?

Derzeit arbeiten wir an einem Relaunch der ORF-TVthek mit Fokus auf Optimierungen der Services, Modernisierung des Designs und Einführung neuer Features. Für 2019 ist es unser Ziel, Inhalte länger als nur sieben Tage online zu stellen und die inzwischen 33 Videoarchive auf der ORF-TVthek auszuweiten. Teilweise sind aber rechtliche Änderungen notwendig, damit wir das auch umsetzen können.



In anderen Ländern gibt es auch 24/7-Nachrichtenkanäle, „oe24“ hat ein ähnliches Format. Wäre es auch für den ORF eine Überlegung wert, so etwas online anzubieten?

Wir streamen derzeit 70 % des ORF-Programms aller 4 TV-Sender und wollen das 2019 in Richtung 24/7 ausbauen. Auch hier sind aber rechtliche Anpassungen die Voraussetzung.

Mit diversen Streamingdiensten kann man sich sein Programm online bereits selbst zusammenstellen. Wird man dies eines Tages auch beim ORF können?

Schon jetzt kann man über die Favoriten-Funktion der ORF-TVthek seine Lieblingssendungen auswählen. In den kommenden Monaten werden wir auf der ORF-TVthek weitere Personalisierungstools einführen – vor allem hinsichtlich Themenauswahl und Programminteressen.

Dieses Interview entstand in Kooperation mit JKU Campus 4.0 – Verein zur Förderung der Campuskultur.



**Campus 4.0
Verein zur Förderung
der Campuskultur**

**Wer kann, der kann mehr!
WIFI, die Nr. 1.**

Sichern Sie sich Ihren Karrierevorsprung mit Personalverrechnungs-Know-How.

Mit der Zusatzausbildung Personalverrechnung haben Sie die Nase vorn!

Das Fachgebiet der Personalverrechnung beeinflusst so gut wie alle Führungspositionen quer durch alle Branchen. Mit zusätzlichen Qualifikationen sichern Sie sich Ihren Karrierevorsprung auf dem Arbeitsmarkt und können in einem vielfältigen Aufgabenfeld Ihre Jobträume verwirklichen.

Das WIFI OÖ bietet je nach Anforderungen und Wissensstand umfassende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. In ganz OÖ und mit unterschiedlichen Zeitschienen lässt sich die Zusatzausbildung perfekt in die individuelle Lebensplanung integrieren.



/wifi.ooe

**05-7000-77 | wifi.at/ooe
WIFI. Wissen Ist Für Immer.**

Interview ORF

Drei Fragen an ... Univ.-Prof. Dr. Katharina Hofer

Assoz. Univ.-Prof. Dr. Katharina Hofer ist nicht nur Professorin für Marketing an der JKU, sondern auch ORF-Stiftungsrätin. Was das ist und was sie in dieser Funktion macht, erklärt sie uns anhand von drei Fragen.

1.

Der Stiftungsrat als ORF-Gremium ist wohl nicht jedem Leser sofort ein Begriff. Was ist der Stiftungsrat und was sind Ihre Aufgaben als ORF-Stiftungsrätin?

Der ORF Stiftungsrat ist das oberste Kontrollgremium für den ORF, vergleichbar mit dem Aufsichtsrat in Aktiengesellschaften. Das Gremium bestellt unter anderem den Generaldirektor, genehmigt das Budget und befasst sich mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Als Vertreterin des Bundeslandes Oberösterreich will ich die Interessen Oberösterreichs im ORF wahrnehmen. Dazu gehört auch die Regionalisierung des ORF. Die Diskussion um die Ausdünnung des ländlichen Raumes verdichtet sich zu Recht. Ich sehe hier ein wachsendes Defizit des Dienstleistungsangebots im ländlichen Raum. Dazu hat der ORF mit der Intensivierung der Regionalisierung eine wichtige Funktion. Ich sehe auch keinen Widerspruch zur wachsenden Digitalisierung. Im Gegenteil, die Regionalisierung im Sinne einer Nähe zu den Kundinnen und Kunden ist eine ideale und notwendige Ergänzung zur Digitalisierung.



2.

Sie bringen viel Expertise im Bereich des Marketings mit. Wie können Sie Ihre Kompetenz in den Stiftungsrat des ORF einbringen?

Als Stiftungsrätin habe ich die Möglichkeit, auf vielfältige Weise mein Wissen nicht nur in den jeweiligen Gremien, sondern auch im direkten Kontakt einzubringen. Ich bin in den verschiedensten Organisationseinheiten des ORF mit den jeweiligen Verantwortlichen in regem Kontakt und Meinungsaustausch. So war etwa vor wenigen Tagen der Leiter der Abteilung Online und neue Medien, Thomas Prantner, als Gastvortragender zum Thema „Der multimediale ORF“ in meiner Lehrveranstaltung (siehe Interview).

3.

In welchem Bereich hat der ORF Ihrer Meinung nach noch Reform- bzw. Verbesserungsbedarf?

Im ORF, so wie in jedem Unternehmen, ist ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess Grundvoraussetzung für nachhaltigen Markterfolg und Kundenakzeptanz. Dieser Prozess muss vor allem von zwei Faktoren getrieben sein: Zum einen von der exponentiell voranschreitenden Digitalisierung, zum anderen von dem sich stark wandelnden Kundenverhalten. Unsere Eltern sind in ihrem Medienkonsumverhalten noch vom Programmangebot einiger weniger Medienunternehmen geleitet und in ihrer Tagesgestaltung beeinflusst („um 19.00 Uhr werden Nachrichten gesehen“). Demgegenüber steht die Vielfalt und Vielzahl heutiger Medienunternehmen mit ihrem breit gefächerten Angebot und zunehmendem Programm on Demand („Ich sehe Nachrichten, wann ich will“).

Kulinarischer Wegweiser KW 49 - 50

	Mensa Markt	KHG Mensa	RaabMensa
Montag, 03.12.2018	Fisolencremesuppe Cremige Käsespätzle mit Röstzwiebel und Salat	Karfiolcremesuppe Spinat-Nudelauf mit Salat	Tagessuppe Putencurry mit Ananas und Basmatireis Salat vom Buffet, Dessert
	Fisolencremesuppe Zitronen Korianderhuhn gegrillt mit gebratenem Wokgemüse, Mandelreis und Salat	Karfiolcremesuppe Seehechtfilet in Weinbackteig mit Petersilerdäpfel und Salat	Tagessuppe; Gebackene Champignons mit Kartoffeln und Sauce Tatar Salat vom Buffet, Dessert
Dienstag, 04.12.2018	Klare Gemüsesuppe mit Schöberl Kartoffel-Karotten-Lauch Auflauf mit Paprika-Sauerrahmdip und Salat	Kräuterschöberlsuppe Linsencurry mit Basmatireis und Salat	Tagessuppe Faschierte Laibchen mit Kartoffelpüree Salat vom Buffet, Dessert
	Klare Gemüsesuppe mit Schöberl Gebackenes Putenschnitzel mit Kartoffelsalat	Kräuterschöberlsuppe Wurst- oder Grammelknödel mit Gulaschsaft und Sauerkraut	Tagessuppe Nudelauf Salat vom Buffet, Dessert
Mittwoch, 05.12.2018	Karotten Selleriecremesuppe Hausgemachte Zucchini-Laibchen mit Kürbiskraut und Salat	Kürbis-Apfelsuppe Krautstrudel mit Rahmsauce und Salat	Tagessuppe Wiener Schnitzel vom Schwein mit Petersilienkartoffeln Salat vom Buffet, Getränk
	Karotten Selleriecremesuppe Chili con Carne mit Gebäck und Salat	Kürbis-Apfelsuppe Burgunder-Rinderbraten mit Serviettenknödelspitz und Salat	Tagessuppe Champignon-Kräutertopfknödel mit Rieslingrahm Salat vom Buffet, Dessert
Donnerstag, 06.12.2018	Klare Gemüsesuppe mit Eintopf Tortelloni mit Käsefülle und leichter Kräutersauce, dazu Salat	Fleischstrudelsuppe Gemüselasagne mit Salat	Tagessuppe; Putenschnitzel mit Gouda und Tomate überbacken, mit Reis Salat vom Buffet, Dessert
	Klare Gemüsesuppe mit Eintopf Hokifilet gebacken mit Gemüsereis, Sauce Tartare und Salat	Fleischstrudelsuppe Zürcher Geschnetzeltes vom Schwein mit Risi-Pisi und Salat	Tagessuppe Semmelknödel mit Schwammerl à la creme; Salat vom Buffet, Dessert
Freitag, 07.12.2018	Mais-Chili-Kokoscremesuppe Kichererbsenragout mit Tofu und Naturreis, dazu Salat	Backerbsensuppe Käsenockerl mit Salat	Tagessuppe; Gebackenes Schollenfilet mit Kartoffelsalat und Sauce Tartar Salat vom Buffet, Dessert
	Mais-Chili-Kokoscremesuppe Cheese Burger mit Pommes frites	Backerbsensuppe Hendlschnitzel in Sesampanade mit Salzerdäpfel und Salat	Tagessuppe Vitamingröstl Salat vom Buffet, Dessert
Montag, 10.12.2018	Kohlribicremesuppe Spinatspätzle mit Österkronsauce und Salat	Kraut-Karottensuppe Schwammerlknödel mit Kräutersauce und Salat	Tagessuppe; Backhenderl mit Butterreis und Petersilienkartoffeln; Salat vom Buffet, Dessert
	Kohlribicremesuppe Rindsgeschnetzeltes „Stroganoff“ mit Hörnchen und Salat	Kraut-Karottensuppe Pfefferahmschnitzel vom Schwein mit Speckfisolen und Erdäpfel	Tagessuppe Auberginenauf mit Salat vom Buffet, Dessert
Dienstag, 11.12.2018	Klare Gemüsesuppe mit Ebly Süßkartoffel Letscho mit Gebäck und Salat	Rote Rübensuppe mit Ingwer Gemüse-Erpfellaibchen mit Joghurt-Knoblauch-Dip und Salat	Tagessuppe Hascheeknödel mit Gulaschsaft und Sauerkraut; Salat vom Buffet, Dessert
	Klare Gemüsesuppe mit Ebly Gebratenes Putenfilet mit Gemüsereis, Natursaft und Salat	Rote Rübensuppe mit Ingwer Rinderragout mit Vollkorn-Spiralen und Salat	Tagessuppe Spinatknödel mit Mostrahm Salat vom Buffet, Dessert
Mittwoch, 12.12.2018	Klare Gemüsesuppe mit Backerbsen Madras Gemüse Curry mit Basmatireis und Salat	Polentacremesuppe Fisolengulasch mit Erdäpfelschmarren und Salat	Tagessuppe Spaghetti Carbonara Salat vom Buffet, Dessert
	Klare Gemüsesuppe mit Backerbsen Gegrilltes Schweineschopfsteak mit Bratkartoffeln, Kümmelsaft und Salat	Polentacremesuppe Champignonschnitzel vom Hendl mit Risi-Pisi und Salat	Tagessuppe Karotten-Hirselaibchen Salat vom Buffet, Dessert
Donnerstag, 13.12.2018	Kartoffelcremesuppe Cous Cous Gemüselabchen auf Rahmkohlrahi mit Salat	Gemüsecremesuppe Hirse-Spinatauf mit Salat	Tagessuppe Blunz'ngröstl mit Sauerkraut Salat vom Buffet, Dessert
	Kartoffelcremesuppe Pikantes Paprika Hendl mit Spätzle und Salat	Gemüsecremesuppe Leberkäse-Cordon-Bleu mit Erdäpfelpüree und Salat	Tagessuppe Schupfnudeln mit Spargel und Zucchini Salat vom Buffet, Dessert



In der 51. Kalenderwoche beginnen mit Montag, dem 17. Dezember 2018 die Weihnachtsferien. Der Mensa-Markt hat von 17. bis 21. Dezember von 11:00-14:00 geöffnet. Ebenso kommt es beim Ch@t Cafe, Science Cafe sowie beim Restaurant Kepler's zu eingeschränkten Öffnungszeiten. Am 27. und 28. Dezember haben alle Mensaverrein-Betriebe an der JKU geschlossen. Von 24. Dezember bis 04. Jänner hat die Mensa ebenfalls geschlossen. Ab 7. Jänner 2019 gelten dann wieder die gewöhnlichen Öffnungszeiten.

Verbiegen
war gestern!

SEI
DU.

**JETZT
ONLINE
STUDENTEN-
KONTO
ERÖFFNEN!**

Studentenservice

Egal wer du heute bist, das Raiffeisen Studentenservice macht alles mit. Das einzige Konto inkl. gratis Unfallversicherung, gratis Online- und Mobile-Banking und viele Ermäßigungen warten auf dich. Jetzt in deiner Raiffeisenbank.

 www.rlbooe.at/studenten



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**